



Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung

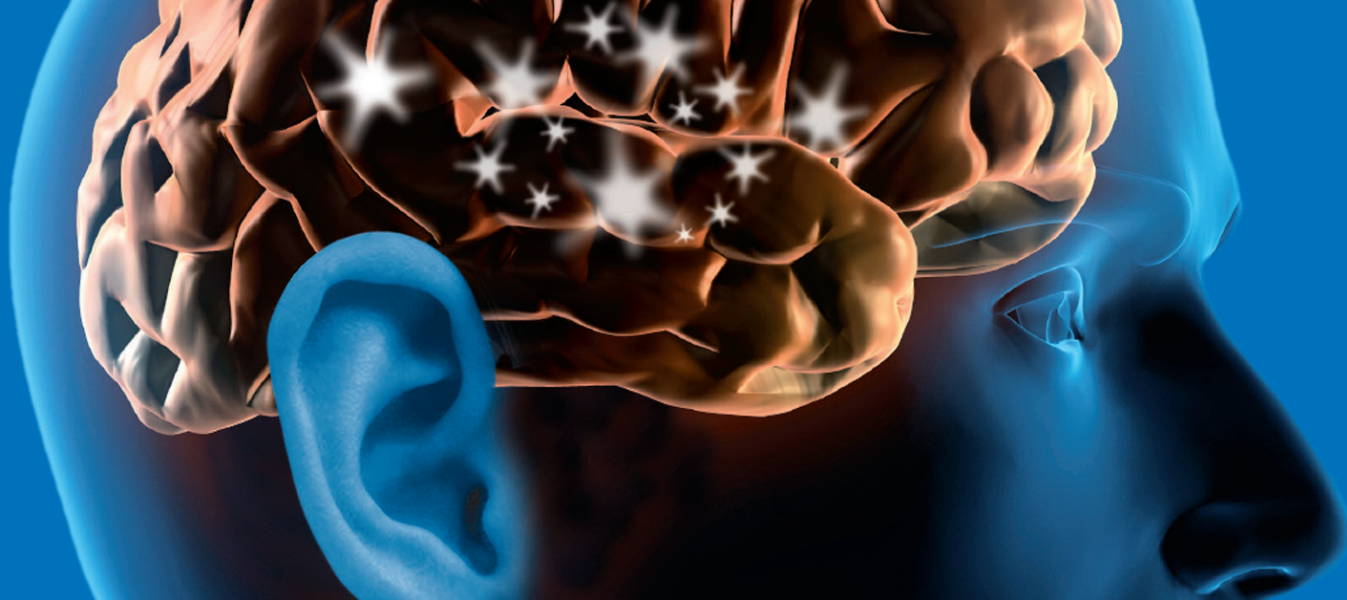
Lebens(t)raum Stadt

Frühjahrsakademie 2015
23. – 27. März

Eine Bildungswoche für **alle** Menschen im dritten
Lebensalter – nicht nur für Akademiker/-innen



Eine Abteilung des Department für Philosophie, Sprachen,
Geisteswissenschaften und allgemeine Weiterbildung



RENOVA HÖRTRAINING®

Natürlich besser hören

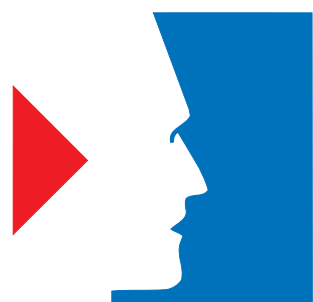
Über 100 Millionen Nervenzellen wollen wieder hören – lassen Sie sie nicht zu lange warten!

Weil Hören auch im Gehirn stattfindet bieten wir als zertifizierter Trainer das **RENOVA HÖRTRAINING®** an: Die Reha für Ihr Gehör – ein innovatives Trainingskonzept zur Stärkung der eigenen Kompetenzen bei der Hörverarbeitung im Gehirn. Begleitend zur Anpassung oder Neujustierung von Hörsystemen. Für mehr Sprachverstehen und die Zufriedenheit unserer Kunden.

Weitere Informationen unter www.tielesch.de

Informieren Sie sich
unverbindlich in einem
unserer Fachgeschäfte!

H ö r a k u s t i k



Tielesch

Hörakustik TieleSch 4 × in Ihrer Nähe

Ulm | Platzgasse 31 | Tel 0731 / 14 31 70

Ulm | Söflinger Str.168 | Tel 0731 / 33 626

Ulm | Hirschstr. 23 | Tel 0731 / 175 3030

Blaustein | Hummelstr. 2 | Tel 07304 / 928 0505

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 9 – 13 Uhr und 14 – 18 Uhr

Inhalt	Seite
Vorwort	2
Einführung	5
Förderkreis ZAWiW	7
Vorträge	9
Kulturelle Begleitveranstaltung: Von Klassik bis Chanson	15
Ergänzende Angebote in den Mittagspausen	16
Arbeitsgruppen	18
ViLE e.V.	41
Mittwochsangebote	42
Hinweise	65
Lageplan	70
Ankündigungen	72
Anmeldeformular	in der Mitte des Heftes
Zeitliche Struktur der „Frühjahrsakademie“	letzte Umschlagseite

Impressum:

Universität Ulm
ZAWiW
Albert-Einstein-Allee 11
89069 Ulm

Tel.: 0731/50-26601
Fax: 0731/50-26609
Email: info@zawiw.de

Foto: Othmar Marti
Titelblattgestaltung: Sebastian Roskopf, ZAWiW, Universität Ulm

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

wir sind im Jahre 2015 und müssten nun die Realität vieler Utopien über modernes Leben tagtäglich erleben. Deshalb laden wir Sie dieses Jahr dazu ein, in Gemeinschaft den Lebens(t)raum Stadt zu erkunden. Ein Traum ist schon wahr geworden, seit dem 1. Dezember 2014 hat Markus Marquard die Geschäftsführung des ZAWiW inne. Wir alle beim ZAWiW, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch der Vorstand und der Förderkreis freuen uns auf die Aktivitäten. Wir alle, damit meine ich insbesondere auch Sie, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sind gefordert, mit Ideen und mit „sich hören lassen“ mitzugestalten.

Zur Eröffnung der „Frühjahrsakademie 2015“ werden der Präsident der Universität Ulm, **Prof. Dr. Karl-Joachim Ebeling** und **Iris Mann**, Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales, Stadt Ulm, Grussworte sprechen. Herzlich willkommen und herzlichen Dank!

Zum ersten Male wird der Geschäftsführer des ZAWiW, **Markus Marquard**, in die Akademiewoche einführen.

Der erste Vortrag blickt in die Zukunft. **Oona Horx-Strahtern** vom Zukunftsinstitut Horx GmbH, Wien, wird über „Architektur des 21. Jahrhunderts – Megatrends und Wohnen“ sprechen. Wie soll ein zukünftiges Gleichgewicht im Angesicht der überbordenden Technikideen und doch eher konstanten grundlegenden Bedürfnisse der Menschen aussehen? Wie spielen Gender-Aspekte in diesen Diskurs hinein?

Im Film „Mon Oncle“ hat Jacques Tati im Jahre 1958 eine Vision des Wohnens und auch der Mobilität entworfen. Im Vortrag „Lebens(t)raum Stadt – Albtraum Verkehr? – (Stadt-)Mobilität der Zukunft“ am Dienstag wird die moderne Vision der Mobilität von **Dr.-Ing. Wilko Manz** vom KIT, Universität Karlsruhe und INOVAPLAN, Karlsruhe, erörtert. Werden die Autos selber lenken, oder werden wir den öffentlichen Verkehr nutzen und fahrradfahren?

Nicht nur in unserer Stadt ist er immer wieder zu erleben, der Kampf um den öffentlichen Raum. Wem gehört die Strasse, der Park? Ist es sinnvoll, in einer Touristenstadt wie Luzern entlang der Seepromenade alle Sitzgelegenheiten zu entfernen? Am Mittwoch haben wir mit **Prof. Peter Zlonicky**, Architekt, Stadtplaner und Stadtforscher aus München einen Vortragenden mit enorm großer Erfahrung zu Gast. Sein Vortrag „Der öffentliche Raum in der Stadt“ behandelt diese Themen und wird uns in einige europäische Städte entführen.

*Nach so viel Mobilität und Nachdenken sind wir hungrig. Aber was sollen wir essen? Wo soll unser Essen herkommen? Dass es in Städten Raum zum Anbau von Lebensmitteln – aber nicht nur – gibt, wird uns der Donnerstagsvortrag „Urbanes Gärtnern – ein Konzept für mehr Lebensqualität in der Stadt?“ von **Runrid Fox-Kämper**, Dipl.-Ing. Architektin, Baudirektorin am Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, gGmbH, Aachen, erläutern. Welche Gärten funktionieren, welche sind wünschenswert?*

*Nicht nur die Menschen drängen in die Stadt, auch Pflanzen und Tiere. Schon manches Waldtier hat erkannt, dass Jäger in der Stadt viel seltener und weniger gefährlich sind als im Wald. **Prof. Dr. Heribert Hofer** DPhil vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, Berlin wird am Freitag in seinem Vortrag „Lebens(t)raum Stadt: Neuer Lebensraum oder Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere?“ über Wildtiere in der Stadt berichten, wir alle hoffen mit vielen Bildern! Auch wenn es Freitag ist, lohnt sich der Besuch!*

Der Förderkreis des ZAWiW unterstützt uns stetig. Dank seiner ideellen und finanziellen Unterstützung können wir unsere Leistungen im Ihnen bekannten Umfang erbringen – auch bei dieser Akademiewoche: Herzlichen Dank.

Wir würden uns freuen, wenn Sie - weiterhin oder neu – den Förderkreis des ZAWiW unterstützen würden. Wenn Sie noch nicht Mitglied sind, oder jemanden neu für die Mitgliedschaft im Förderkreis gewinnen können, finden Sie ein Anmeldeformular fest (aber heraus-trennbar) im Programmheft auf S. 7/8. Wenn Sie uns dieses zusammen mit der Anmeldung für die „Frühjahrsakademie 2015“ mitschicken, kommen Sie sofort in den Genuss des günstigeren Teilnahmebeitrags.

Wenn Ihnen das gesamte Angebot der „Frühjahrsakademie 2015“ zu umfangreich ist, wenn es Ihre Kräfte nicht mehr erlauben, eine ganze Woche engagiert mitzuarbeiten, so bieten wir die Möglichkeit, einzelne Vorträge oder eine Arbeitsgruppe oder auch ein Mittwochsangebot alleine zu buchen. Wir wünschen uns, dass Sie - wenn möglich - das gesamte Angebot wahrnehmen, aber wir verstehen auch, wenn Ihnen dies nicht möglich ist.

In Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Universität können wir Ihnen wieder kostengünstige Parkplätze für die „Frühjahrsakademie 2015“ anbieten. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise im Anschreiben.

Der Weg vom Parkplatz zum Universitätsgebäude und innerhalb der Universität wird mit Wegweisern zur „Frühjahrsakademie 2015“ – erkennbar am Deckblattfoto des Programmhefts – beschildert sein.

Zum Schluss darf der Dank nicht fehlen:

- *Der Universität und den vielen institutionellen Förderern für die kontinuierliche feste Unterstützung des ZAWiW.*
- *Dem Präsidenten der Universität Ulm, Herrn Prof. Dr. Karl-Joachim Ebeling und den Kollegen im ZAWiW-Vorstand, Herrn Prof. Dr. Frieder Keller und Herrn Prof. Dr. Michael Weber, sowie dem Förderkreis des ZAWiW für ihre Unterstützung der Anliegen des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung, und besonders der "Jahreszeitenakademien".*
- *Dem Department für Philosophie, Sprachen, Geisteswissenschaften und Allgemeine Weiterbildung für das stimulierende Umfeld.*
- *Unser besonderer Dank gilt allen Dozentinnen und Dozenten und den Moderatorinnen und Moderatoren der "Frühjahrsakademie 2015", ohne deren Engagement die Akademiewoche nicht durchgeführt werden könnte.*
- *Allen, die bei der aufwändigen Vorbereitung und Durchführung der "Frühjahrsakademie 2015" mitwirken. Besonders danken wir Frau Monika Bader, der Sekretärin der Geschäftsstelle des ZAWiW, Erwin Hutterer, der essentiell für die Vorbereitung der Akademiewoche war, den studentischen Hilfskräften, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kommunikations- und Informationszentrum der Universität Ulm (kiz) sowie allen Helfern und Helferinnen "vor und hinter den Kulissen" für ihre Unterstützung bei der Organisation der "Frühjahrsakademie 2015".*

Wir wünschen Ihnen in dieser Akademiewoche viele neue Eindrücke, interessante Begegnungen und stimulierende Gespräche.



Prof. Dr. Othmar Marti,
Institut für Experimentelle Physik,
Sprecher des Vorstandes des
Departments für Philosophie, Sprachen,
Geisteswissenschaften und allgemeine Weiterbildung,
Sprecher des Vorstands des ZAWiW

Markus Marquard,
Geschäftsführer des ZAWiW

Hauptaufgaben und Zielsetzungen des ZAWiW

Die Hauptaufgaben des ZAWiW liegen in der Entwicklung und Durchführung innovativer Bildungsprogramme für (ältere) Erwachsene, die vom ZAWiW wissenschaftlich begleitet werden. Diese Angebote setzen an den Interessen und Weiterbildungsbedürfnissen der Teilnehmenden an und sollen deren Eigentätigkeit im lebenslangen Lernen stärken.

Vor diesem Hintergrund veranstaltet das ZAWiW zweimal jährlich stattfindende „Jahreszeitenakademien“.

Darüber hinaus initiiert das ZAWiW Arbeitskreise „Forschendes Lernen“ und führt Forschungsprojekte im Sinne der Aktionsforschung durch. In vielen dieser Angebote werden ältere Menschen für neue Aufgaben und Tätigkeitsfelder in Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur qualifiziert.

Ferner führt das ZAWiW zahlreiche Modellprojekte auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene durch, die den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Bürgerschaft fördern und den intergenerationalen und interkulturellen Dialog vorantreiben sollen. Der Erschließung und Nutzung der neuen Medien kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.

Eine neue Hauptaufgabe ist dem ZAWiW durch eine Umstrukturierung zugewachsen: Es ist nun auch verantwortlich für das *studium generale* an der Universität Ulm

„Jahreszeitenakademien“ – Nicht nur für Akademiker/-innen

Seit 1992 finden zweimal jährlich „Jahreszeitenakademien“ statt, die jeweils ein bestimmtes, gesellschaftlich relevantes Thema in den Mittelpunkt stellen und dabei jeweils etwa 500 bis 800 Teilnehmende pro Akademiewoche erreichen.

Mit ihrer thematischen Ausrichtung und in ihrer zeitlichen Struktur (siehe Rückseite des Programmhefts) kommen sie insbesondere den Wünschen der Menschen im "dritten Lebensalter" entgegen. **Willkommen sind alle**, die sich mit zentralen gesellschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen und dabei den aktuellen Stand wissenschaftlicher Diskussionen aus verschiedenen Forschungsperspektiven kennen lernen wollen. Formale Voraussetzungen sind keine erforderlich.

Getragen wurden/werden diese Akademiewochen von der Bereitschaft und dem Engagement vieler Dozenten und Dozentinnen der Universität Ulm, die ihr Wissen und ihre Zeit zur Verfügung stellen.

Einbindung des ZAWiW in die Universität Ulm

Das ZAWiW ist neben dem Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften und dem Zentrum für Sprachen und Philologie eine von drei Abteilungen des Departments für Philosophie, Sprachen, Geisteswissenschaften und allgemeine Weiterbildung. Dieses Department soll Forschung und Lehre und die wissenschaftliche Weiterbildung für die interessierte Öffentlichkeitsarbeit in den genannten Bereichen wahrnehmen. Im Zuge dieser Umstrukturierung ist auch das *studium generale* dem ZAWiW zugeordnet worden.

Kooperationen

Zur Durchführung seiner vielfältigen Aufgaben steht das ZAWiW in fachlichem Austausch und enger Zusammenarbeit mit Instituten aller Fachrichtungen an der Universität Ulm und wissenschaftlichen Einrichtungen mit ähnlicher Zielsetzung in Deutschland und verschiedenen europäischen Ländern. Besonders eng ist die Verknüpfung mit dem *Institut für virtuelles und reales Lernen in der Erwachsenenbildung an der Universität Ulm e.V. (ILEU)* und dem Verein *Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener e.V. (ViLE)*. Das gewährleistet gegenseitigen Austausch und beiderseitigen Nutzen von wissenschaftlicher Reflexion und bildungspraktischem Handeln.

Leitung

Das ZAWiW wird von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet, der vom Senat der Universität bestimmt wird. Zur Zeit (Stand: Januar 2015) besteht der Vorstand aus Prof. Dr. Othmar Marti (Sprecher), Prof. Dr. Frieder Keller und Prof. Dr. Michael Weber. Das Wissenschaftliche Sekretariat/die Geschäftsstelle führt Projekte der Begleitforschung durch und regelt die laufenden Arbeiten. Die Geschäftsführung obliegt seit 1. Dezember 2014 Markus Marquard; Vertretung: Erwin Hutterer.

Förderkreis des ZAWiW

Der Förderkreis unterstützt das ZAWiW bei all seinen Anliegen, besonders bei den *"Jahreszeitenakademien"*, ideell und finanziell. Für dieses großartige Engagement möchten wir uns bei allen Mitgliedern und besonders beim Vorstand des Förderkreises sehr herzlich bedanken.

FÖRDERKREIS

des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung
(ZAWiW) der Universität Ulm

Der Förderkreis unterstützt das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung ideell und finanziell. Er fördert vor allem Projekte und ist zugleich Forum für den Gedankenaustausch zwischen der an der wissenschaftlichen Weiterbildung interessierten Bürgerschaft der Region und der Universität Ulm.

Bitte hier abtrennen und an die UUG einsenden

**Beitrittserklärung**

- ☐ Ich/Wir werde/n über die Universitätsgesellschaft e.V. Mitglied im
Förderkreis des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)
- ☐ Ich/Wir bin/sind schon Mitglied der Ulmer Universitätsgesellschaft e.V., treten aber
zusätzlich dem **Förderkreis des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)** bei.

Name/Firma

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdatum

e-mail

Mein/Unser jährlicher Förderbeitrag beträgt

€ _____ (mindestens € 40,- für Privatpersonen
mindestens € 200,- für Institutionen)Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag ab bei:
Bank-BIC

Konto-IBAN

Datum, Unterschrift

Für weitere Informationen stehen Ihnen zur Verfügung:

Dr. Götz Hartung, Vorsitzender
Im Wiblinger Hart 104
89079 Ulm
Telefon: 0731-1753590
Fax: 0731-1753589
E-Mail: rghartung@t-online.de

Elke Lehnert, stv. Vorsitzende
W.-Wörle-Str.9
89264 Weißenhorn
Telefon: 07309-919092
Fax: 07309-919095
E-Mail: elke-lehnert@web.de

Lt. Finanzamt werden Beiträge bis € 100,00 steuerlich mit dem Einzahlungsbeleg bzw. Kontoauszug anerkannt. Als Zweckbestimmung muss „Förderkreis ZAWiW/UUG“ angegeben werden, da nur die UUG als gemeinnütziger Verein anerkannt ist. Steuerliche Bescheinigungen für Beiträge und Spenden über € 100,00 werden auf Wunsch von der Geschäftsstelle der UUG (Postfach 2460 in 89014 Ulm) ausgestellt.



c/o Ulmer Universitätsgesellschaft e.V.
Postfach 2460
89014 Ulm

Vorträge

Ort: Universität Ulm, Albert-Einstein-Allee 11, Gebäudeteil
O25, Hörsaal 4/5, Übertragung in die Hörsäle 2 + 3

Zeiten: Montag 09:30 Uhr bis ca. 12:00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 10:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr
Vorprogramm außer Montag: 09:30 bis 09:45 Uhr

 **Montag, den 23.03.2015, 9:30 Uhr**

Eröffnung der "*Frühjahrsakademie 2015*"

Grußworte:

Prof. Dr. rer. nat. Karl-Joachim Ebeling

Präsident der Universität Ulm

Iris Mann

Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales, Stadt Ulm

Einführung in die Frühjahrsakademie

Markus Marquard

Geschäftsführer des ZAWiW

🕒 Montag, den 23.03.2015, ca. 10:00 Uhr

Architektur des 21. Jahrhunderts – Megatrends und Wohnen

Oona Horx-Strahtern, Anthropogeographin und Autorin

Zukunftsinstitut Horx GmbH, Wien

Moderation: Markus Marquard, ZAWiW, Universität Ulm

Mit „Wohnen in der Zukunft“ assoziiert man meist die Vision einer Vollautomatisierung des Haushalts; das Essen kocht sich selbst, der Kühlschrank „denkt“ und „intelligente Sensoren“ lesen den Bewohner/-innen jeden Wunsch von den Lippen ab. Doch diese (männliche) High-Tech-Vision hat mit dem realen Wandel unserer Welt wenig zu tun.

In diesem Vortrag werden Bedingungen und Formen der Architektur im 21. Jahrhundert aus den wichtigsten sozio-ökonomischen Megatrends heraus entwickelt: Mobilität, Nachhaltigkeit, die neue Rolle der Frauen, Alterung, das neue Bedürfnis nach Natur, Authentizität und „Selfness“.

Am Beispiel des „Future Evolution House“ der Zukunftsforscherfamilie Horx werden die Schwierigkeiten heutiger Bauherren geschildert, Leben und neue Architektur in ein Gleichgewicht zu bekommen. Es geht um kluge Design-Lösungen für mobile, individualistische Familien – und um die Konturen einer neuen, lebenswerten Stadt-Architektur.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- geboren 1963 in Dublin
- 1982-1985: Studium der Anthropogeographie an der Universität Bristol
- seit 1992 als Trendforscherin, Unternehmensberaterin und Autorin tätig
- 1999 Gründung des „Zukunftsinstituts“ in Wien (zusammen mit Matthias Horx)
- 2009 Beginn der Umsetzung des Konzepts „Future Evolution House“ in Wien; Einzug der Familie Horx in das Haus



🕒 **Dienstag, den 24.03.2015, 10:00 Uhr**

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm

**Lebens(t)raum Stadt – Albtraum Verkehr? – (Stadt-)Mobilität
der Zukunft**

Dr.-Ing. Wilko Manz

KIT, Universität Karlsruhe und INOVAPLAN, Karlsruhe

*Moderation: Prof. Dr. Michael Weber, Institut für Medieninformatik,
Universität Ulm und Mitglied des Vorstand des ZAWiW*

Mobilitätsbedürfnisse und Verkehrsinfrastruktur stehen zueinander im Wechselspiel und prägen das Erscheinungsbild unserer Städte. Durch die Möglichkeiten der motorisierten Verkehrsmittel hat sich das Gefüge der städtischen Raumnutzungen in der Vergangenheit sichtbar verschoben. Unsere individuelle Mobilität hat dabei einen historischen Hochpunkt in Hinblick auf die freie Entfaltung und die Verkehrsleistung erreicht, deren negative Wirkungen gleichzeitig vielerorts unübersehbar sind.

In den Zeiten der Automatisierung und digitalen Vernetzung einerseits und der Besinnung auf energetisch und ökologisch tragfähige Lebens- und Mobilitätskonzepte ergeben sich neue Chancen zur aktiven Gestaltung der Zukunft unserer Mobilität und unserer Städte.

Ausgehend von einem kurzen Rückblick und einer Beschreibung des Status Quo werden aktuelle Ergebnisse und Zusammenhänge der Mobilitätsforschung dargestellt, sowie zentrale Treiber und Innovationsfelder der künftigen Entwicklung diskutiert.

Beruflicher Werdegang:

- geboren 1972 in Balingen
- 2004 Promotion Bauingenieurwesen, Bereich Verkehrswissenschaften
- seit 2005 selbständig
- seit 2013 geschäftsführender Gesellschafter INOVAPLAN GmbH, Karlsruhe
- seit 2009 Lehrbeauftragter am KIT (Universität Karlsruhe)



🕒 **Mittwoch, den 25.03.2015, 10:00 Uhr**

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm

Der öffentliche Raum in der Stadt

Prof. Peter Zlonicky

Architekt, Stadtplaner und Stadtforscher; München

*Moderation: Volker Jescheck, Stadt Ulm, Abteilung Stadtplanung,
Umwelt, Baurecht*

Mit Funktionalisierungen durch Verkehr, Tourismus, Kommerzialisierung und Privatisierung haben Städte stadtbürgerliche Qualitäten öffentlicher Räume preisgegeben. Das wird beschleunigt durch die Entwicklung der Medien: im Netz entsteht ein Austausch, der keinen urbanen Raum braucht. Der Handel wird im Internet erledigt, das Fernsehen bringt die öffentlichen Debatten in die Wohnzimmer. Und doch ist es das Internet, das die Wiedergewinnung des Öffentlichen im städtischen Raum beschleunigt: die schnelle Verabredung zu sozialen Treffen, zu kulturellen Ereignissen, zu spontanen Demonstrationen braucht öffentliche Orte. Inzwischen entwickelt sich wieder ein altes, neues Selbstverständnis: der öffentliche Raum ist unverzichtbarer Besitz der Stadtgesellschaft.

Ausgehend von der historischen Entwicklung beleuchtet der Vortrag an aktuellen Beispielen aus europäischen Städten, welche Lösungen die Stadtplanung für Herausforderungen an öffentliche Räume anbietet.

Beruflicher Werdegang:

- geboren 1935
- seit 1964 selbständig
- 1971 bis 1976 Universitätsprofessor an der RWTH Aachen, Lehrstuhl und Institut Wohnbau
- 1976 bis 2000 Universität Dortmund, Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung, Dekan
- 2000 bis 2002 TU Hamburg-Harburg (später HCU), Arbeitsbereich Quartiersentwicklung
- 2002 bis 2011 Technische Universität Wien, Vorlesungen Stadtentwicklung
- 2013 Gastprofesuren in Zürich, Venedig, Trento, New-York



🕒 **Donnerstag, den 26.03.2015, 10:00 Uhr**

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm

**Urbanes Gärtnern – ein Konzept für mehr Lebensqualität
in der Stadt?**

Runrid Fox-Kämper, Dipl.-Ing. Architektin, Baudirektorin
Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, gGmbH, Aachen

*Moderation: Dipl.-Ing. (FH) Monika Gschneidner, Kustodin des
Botanischen Gartens der Universität Ulm*

Urbanes Gärtnern hat eine lange Tradition in vielen europäischen Ländern und erfreut sich aktuell eines zunehmenden Interesses breiter Bevölkerungsgruppen. Die vielfältigen tradierten und neu aufkommen- den Formen urbanen Gärtnerns übernehmen zahlreiche Funktionen in Bezug auf gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Herausfor- derungen und gehen damit weit über die reine Nahrungsmittelproduk- tion hinaus.

Der Vortrag geht insbesondere der Frage nach, welche Chancen urba- nes Gärtnern für ein Mehr an Lebensqualität für die alternden Gesell- schaften Europas bietet. Er verknüpft empirische Forschungsergeb- nisse u.a. des ILS zu den Wohnvorstellungen älterer Menschen mit Erkenntnissen aus einem laufenden, vom ILS geleiteten EU-Projekt „Urban Allotment Gardens in European Cities“. Ziel des Projekts von Wissenschaftler/-innen und Stakeholder aus 30 Ländern ist es, die unterschiedlichen Formen urbanen Gärtnerns und ihre Relevanz für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu untersuchen und zu verstehen.

Beruflicher Werdegang:

- geboren: 1960
- 1978–1985 Architekturstudium an der RWTH Aachen
- 1985–1988 freiberufliche Tätigkeit in mehreren Architekturbüros
- 1985–1987 Hochbaureferendariat
- 1989–1992 Staatliches Hochbauamt Köln
- 1992–2007 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, später Abteilungsleiterin im Landesinstitut für Bauwesen, seit 2003 ILS NRW
- seit 2008 Leiterin der Forschungsgruppe „Gebaute Umwelt“ bei der ILS gGmbH



🕒 **Freitag, den 27.03.2015, 10:00 Uhr**

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm

**Lebens(t)raum Stadt: Neuer Lebensraum oder
Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere?**

Prof. Dr. Heribert Hofer DPhil

Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, Berlin

Moderation: Erwin Hutterer, ZAWiW

Von vielen unbeachtet oder kaum bemerkt hat sich in den letzten Jahrzehnten eine enorme Vielfalt von Pflanzen und (Wild-)Tieren in der Stadt etabliert. Dies ist umso bemerkenswerter, als die Stadt eigentlich nicht als „natürlicher“ Lebensraum gilt. Hier bestimmen von Menschen geschaffene Strukturen und menschliche Nutzungsmuster stärker als anderswo die Lebensumstände und testen somit in prägnanter Weise die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität von Fauna und Flora. Wie kam es dazu und welche Folgen hat das?

Im Vortrag werden folgende Fragen diskutiert: Wie groß ist die Vielfalt von Wildtieren in der Stadt? Handelt es sich um ein regionales oder internationales Phänomen und ist es vorübergehender oder permanenter Natur? Welche Faktoren begünstigen Wildtiere in der Stadt? Sind Städte ein „wichtiger“ Lebensraum für Pflanzen und Tiere? Sind Pflanzen und Tiere in der Stadt essentiell für die Stadtbevölkerung? Was sind die Konsequenzen von Wildtierpräsenz für Stadtbevölkerung, Stadtverwaltung und den Naturschutz?

Wissenschaftlicher Werdegang:

- geboren 1960 in Frankfurt am Main
- 1978-1981 Studium der Biologie und Philosophie an der Universität des Saarlandes
- 1981-1986 Promotion in Zoologie an der Universität Oxford (Großbritannien)
- 1986-1999 Wiss. Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Seewiesen
- 1997 Habilitation in Zoologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- seit 2000 Professor für Interdisziplinäre Wildtierkunde an der FU Berlin
- seit 2000 Direktor des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung
- seit 2009 Sprecher der Sektion Lebenswissenschaften der Leibniz-Gemeinschaft und Mitglied des Präsidiums der Leibniz-Gemeinschaft



Heidi Köpp**Von Klassik bis Chanson****Montag, 23.03.2015, 18 - 19:30 Uhr;****Einlass ab 17:45 Uhr****Lichthof des Ulmer Museums**

Wir freuen uns, Ihnen – **in Kooperation mit dem Ulmer Museum** – als kulturelle Begleitveranstaltung zur „*Frühjahrsakademie 2015*“ ein echtes Highlight bieten zu können: Heidi Köpp ist eine Ausnahme-Sängerin, deren Stimme über mehr als drei Oktaven und deren Repertoire von Klassik bis Rock reicht. Sie entwickelte sich von einem norddeutschen Geheimtipp zu einer bundesweit gefragten Künstlerin, auch vertreten in Funk (NDR, Radio 21) und Fernsehen (RTL, ARD, NDR, HR3, SWR) sowie im In- und Ausland.

Für diesen Auftritt im Ulmer Museum hat die promovierte Ägyptologin und ausgebildete Mezzosopranistin ein Programm mit **Titeln aus 500 Jahren Musikgeschichte** von klassischen Werken über Musical-Songs bis zu Chansons zusammengestellt. Darunter auch einige Titel ihrer aktuellen, 5. Solo-CD „4000 Jahre Liebe“, die hervorragende Kritiken bekam. Freuen Sie sich auf ein Konzerterlebnis von Beethoven und Caccini bis Hildegard Knef und Frank Sinatra, das mitreißt **UND** zu Herzen geht!

Der Eintritt beträgt **€ 10,00**. Im Museum darf leider nichts verzehrt werden. Das MuseumsCafe wird aber zwischen 16 und 18 Uhr für Konzertbesucher geöffnet sein und Getränke und Canapés (letzte auf Vorbestellung – siehe Anmeldeformular) anbieten.

Genießen Sie dieses außergewöhnliche Konzert doch mit Freunden und Bekannten. Für Kartenbestellungen nutzen Sie bitte das Anmeldeformular in der Heftmitte des Programmhefts. Wir werden die Karten nach Bestelleingang zuteilen und rechtzeitig vorher versenden. Bestellungen, die wir nicht berücksichtigen konnten (nur ca. 100 Plätze), erstatten wir natürlich ohne Abzüge.

Ergänzende Angebote in den Mittagspausen

Die bereits bei der „Herbstakademie 2014“ erprobte neue Angebotsstruktur zur Erhöhung der Attraktivität der Mittagspausen hat sich bewährt und wird auch bei der „Frühjahrsakademie 2015“ zum Tragen kommen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie rege davon Gebrauch machen würden. Alle Angebote sind **kostenlos**.

Montag, 12:45 Uhr: Akademiewochen für Einsteiger/-innen

Wunsch-AG, Mittwochsangebot, Vorprogramm, Raumplan, Mensa, Terminkalender – Neulinge haben viele Fragen. Mitarbeiter/-innen des Organisationsteams der „Frühjahrsakademie 2015“ stehen Ihnen zu allen Fragen rund um die Akademiewochen Rede und Antwort. Erfahrene Teilnehmende geben zudem interessante Insider-Tipps.

Montag, Dienstag und Mittwoch, jeweils 12:45 Uhr: Wissenschaftliche Vertiefung der vormittäglichen Vorträge

Die Vortragenden der jeweiligen Vormittag werden für vertiefende Fragen und Diskussionen zu den Themen ihrer Vorträge zur Verfügung stehen.

Donnerstag, 12:00 - 13:45 Uhr: Weiterbildungseinrichtungen der Region stellen sich vor (Forum)

Während der gesamten Mittagspause informieren Weiterbildungseinrichtungen der Region über deren Angebote. Ergänzt werden diese durch Informationsstände von Projekten des ZAWiW und Arbeitskreisen Forschenden Lernens. Ein Kaffeestand zur Stärkung wird aufgebaut sein.

Treffpunkt für alle hier genannten Veranstaltungen ist der Infostand der „Frühjahrsakademie 2015“.

Montag + Dienstag, jeweils 12:45 Uhr:
Bewegung und Entspannung

Als Ausgleich zum langen Sitzen bieten wir diverse 45-minütige Körper- und Bewegungsangebote an. Sie können wählen zwischen Yoga und Bewegungsübungen.

Beachten Sie bitte, dass bei diesen Angeboten nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen. Verbindliche Anmeldungen sind auf dem Anmeldeformular in der Mitte dieses Programmhefts möglich. Eventuelle Restplätze werden am Infostand der „Frühjahrsakademie 2015“ vergeben. Dort ist auch der Treffpunkt für die jeweiligen Termine, da die Räume leider noch nicht feststehen.

Mit Atem und Bewegung zurück zur Ausrichtung Ihrer Mitte
Meditatives Yoga mit Katja Siri Gopal Kaufmann,
Dipl. Instructor I nach Yogi Bhajan

Mit geführten, sanften Bewegungen und Haltungen sowie verschiedenen Atemtechniken aus dem Kundalini-Yoga richten Sie Ihr Atemzentrum wieder aus. Ihre Konzentrationsfähigkeit und Kommunikationsbereitschaft erfahren eine neue Ausrichtung, verbunden mit Entspannungseinheiten und einer langen Ruhepause.

Bitte bringen Sie eine leichte Decke oder ein Tuch mit. Auch lockere Kleidung ist hilfreich.

Bewegung mit Marko Vrbancic, Gesundheitstrainer

Ziel dieses Angebots ist es, die von den Vormittagsvorträgen steifen Muskeln und Gelenke zu bewegen und zu lockern. Dehn- und Atemübungen sollen dazu beitragen, Ihre Konzentration und die Durchblutung zu fördern und Sie frisch für die nachmittäglichen Angebote machen.

Lockere Kleidung ist auch hier hilfreich.

Arbeitsgruppen

Sie können während der *"Frühjahrsakademie 2015"* an **einer** der im Folgenden aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Aufreihung in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in).

Die AGs finden **in der Regel Montag, Dienstag und Donnerstag, jeweils von 14 bis 16 Uhr** in Räumen der Universität am Oberen Eselsberg statt. Es gibt einige **Ausnahmen** davon, die abweichenden Zeiten und/oder Orte sind in diesen Fällen jeweils unter den AG-Beschreibungen vermerkt.

Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen AGs ist **in der Regel auf 20 Personen beschränkt**, in Einzelfällen sind in Absprache mit der AG-Leitung sachlich bedingte Ausnahmen möglich.

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) Ihre bevorzugten AG-Wünsche an. Bitte geben Sie mindestens fünf Wünsche an, aber nur einen Erstwunsch. Anmeldungen, die **überhaupt nur einen Wunsch** enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

AG 1

Iris Bohnacker, Dipl.-Geologin

Dozentin am ZAWiW

Steine in der Stadt – Natursteine prägen unsere Städte

Während heute der modernen Architektur verschiedenste Baustoffe wie Zement, Beton, Stahl und Glas zur Verfügung stehen, kamen bis Anfang des 20. Jahrhunderts hauptsächlich Natursteine bei der Gestaltung von Gebäuden, Plätzen und Straßen zum Einsatz.

Schon aufgrund ihrer Farbe haben sie großen Einfluss auf das Bild der alten Stadtkerne: Die roten Sandsteine des Freiburger Münsters und hellen Kalke und Sandsteine des Ulmer Münsters sind eindrucksvolle Beispiele. Das typische Material von historischen Gebäuden, Straßenpflaster und Denkmälern einer Stadt gewährt so meist einen guten Einblick über den geologischen Untergrund der Region. Doch seit der Transport des Materials kaum noch Probleme bereitet, tauchen im Stadtbild immer mehr exotische Gesteine an Fassaden und Böden auf... In dieser AG befassen wir uns mit Natursteinen, bekannten heimischen Sorten wie auch so manchen auffallenden Schönheiten aus fernen Ländern. Wir lernen einige zu erkennen und einzuordnen, erfahren etwas über ihre Zusammensetzung, Eigenschaften und ihre Entstehung, über ihre Geschichte, den Ort ihrer Herkunft und an welchen berühmten Bauwerken wir sie heute noch bewundern können.

Achtung: Am Donnerstag findet eine Exkursion statt, bei der wir, mit Lupe bewaffnet, selbst die Steine in der Stadt erkunden.

AG 2

Ernst Burmann, Pfarrer i. R.

Dozent am ZAWiW

(Kunst-)Historische Städtereise durch Berlin

Der AG-Leiter liebt die Hauptstadt und ihre wechselvolle Geschichte und lädt zu einer besonderen, reich visualisierten „Städtereise“ ein:

Am Montag verschaffen wir uns einen Überblick über die bewegte Geschichte und die facettenreiche Gegenwart der Hauptstadt aus dem Blickwinkel eines Spreereisenden. Dabei geht es kunstgeschichtlich nicht nur am Weltkulturerbe Museumsinsel vorbei, wir werfen auch einen Blick auf die Sammlungen:

Nah zusammen stehen hier das Alte Museum, das Neue Museum mit der Ägyptischen Sammlung, die Alte Nationalgalerie mit den Romantikern, das Pergamon-Museum und das Bode-Museum, wo unter den Kunstwerken auch die „Ulmer Schule“ vertreten ist. Der Politik begegnen wir durch Einblicke in den Bundestag (Reichstagsgebäude), ins Kanzleramt, in den Bundesrat und ins Berliner Abgeordnetenhaus.

Am Dienstag geht es – nun eher zu Lande – zu den geschichtsträchtigen Orten in der Stadt, zum Brandenburger Tor, zum Potsdamer Platz, in die Kirchen (Dom, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Hedwigs-Kathedrale) und auf den Friedhof der Dorotheenstädter Gemeinde, wo viele Künstler, Philosophen und Literaten ihre letzte Ruhestätte gefunden haben (Schinkel, Hegel, Brecht, Johannes Rau und viele andere).

Am Donnerstag besuchen wir in der Umgebung Berlins Potsdam, wo wir uns mit der preußischen Geschichte beschäftigen. Ein Abstecher führt in die Heimat der Kanzlerin (Uckermark) und zum Schloss Rheinsberg, wo Friedrich II schöne und schreckliche Prinzenjahre hatte.

Die Teilnehmenden sind eingeladen, diese AG durch eigene Berlinkenntnisse zu bereichern, aber natürlich sind auch alle willkommen, die noch nie in Berlin waren.

AG 3

Diplom-Biologe Wolfgang Decrusch

Dozent am ZAWiW

Auf Detailsuche mit Lupe und Mikroskop

Pflanzen und Tiere bieten einen unerschöpflichen Reichtum an mikroskopischen Details. Exemplarisch werden wir aus verschiedenen Organismenreichen (Insekten, Vögel, Moose, Algen, Blütenpflanzen, Pilze und Schleimpilze) leicht zu präparierende Beispiele heranziehen. So lernen Sie den Aufbau einer Vogelfeder und eines Schmetterlingsflügel kennen, verschiedene Sporenformen von Pilzen und Farngewächsen, den zellulären Aufbau eines Moosblättchens oder die mikroskopischen Details von Samenoberflächen und anderer pflanzlicher Organe. Nicht zuletzt bekommen Sie einen Einblick in die faszinierende Vielfalt der Algen.

AG 4

**Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin und
vergleichende Religionswissenschaftlerin**
Dozentin am ZAWiW
Eine Annäherung an den Hinduismus

***„Ich habe alle Religionsbräuche geübt: den Hinduismus, den Islam, das Christentum, und ich bin auch die Wege der verschiedenen Sekten des Hinduismus gegangen, und ich habe gefunden, dass es derselbe Gott ist, zu dem sie alle streben, wenn auch auf verschiedenen Wegen
Ramakrishna***

Genau genommen besteht der Hinduismus aus verschiedenen Religionen, die sich teilweise mit gemeinsamen Traditionen überlagern und gegenseitig beeinflussen, in heiligen Schriften, Glaubenslehren, der Götterwelt und Ritualen aber Unterschiede aufweisen.

Der Hinduismus kennt keine gemeinsame Gründerperson. Jede Glaubensrichtung hat eigene nur für sie verbindliche heilige Schriften. Übergreifend werden von vielen Hindus die „Veden“ als heilig angesehen. Entgegen dem ersten Anschein ist der Hinduismus keine polytheistische Religion. Alle Götter – je nach individueller Glaubensausrichtung – können Ausdruck des einen höchsten persönlichen Gottes oder auch der unpersönlichen Weltseele (Brahman) sein.

Es gibt Gemeinsamkeiten, die in den meisten Richtungen vorliegen, die als eine Reihe von Leitgedanken und Grundsätzen erscheinen. So betrachten die hinduistischen Lehren den Kosmos als geordnetes Ganzes, das vom Dharma, dem Weltgesetz, welches die natürliche und sittliche Ordnung darstellt, beherrscht wird. Dharma bedeutet Recht, Pflicht, Ordnung und bezieht sich darauf, dass jedes Wesen sich so zu verhalten hat, wie es seinem Platz in der Welt entspricht. Zyklen des Werdens und Vergehens (Kalpa) der Welt bilden eine andere wichtige Grundlage hinduistischer Traditionen. In diesen Zyklen gibt es keinen Schöpfungsanfang und keine endgültige Vernichtung des Universums und des Daseins. Andere allgemein verbreitete Konzepte beziehen sich auf die Taten (Karma), die Seele (Atman) und die Erlösung des Menschen (Moksha). Zentrale religiöse Praktiken sind Hingabe (Bhakti) und Ehrerweisung (Puja). Samskaras sind hinduistische Sakramente, welche die Übergänge zwischen den einzelnen Abschnitten des Lebenszyklus rituell gestalten.

Im Rahmen dieser AG werden wir die Leitgedanken und Grundsätze des Hinduismus herausarbeiten und kennen lernen.

AG 5

Dr. Marianne Erath, Archäologin

Dozentin am ZAWiW

Einblicke in das mittelalterliche Ulm: Wie lebte man im Mittelalter?

Wie lebte man im Mittelalter in der Stadt? Wie hätte unser Leben damals ausgesehen? Wir erfahren bei dieser AG u.a., wie sich Ulm entwickelt hat. Warum wurde es zur Stadt? Was unterscheidet eine Stadt vom Dorf? Wir sprechen über Könige und Kaiser (und diskutieren die Lage der Pfalz), über Zünfte und Handwerk, Patrizier und Kaufleute, Spitäler und Spiele. Wie lebten die Frauen in der Stadt? Welche mittelalterlichen Strukturen und Gebäude sind uns in Ulm bis heute geblieben?

Am Montag- und Dienstagnachmittag ergründen wir die Strukturen der Stadt in einem Seminarraum der Universität und schauen zur Illustration auch kurze Filme zum Thema. Am dritten AG-Tag besuchen wir das Ulmer Museum und sehen, was von der Geschichte noch greifbar ist.

Achtung: Der Treffpunkt am Donnerstag, ist um 14:00 Uhr vor dem Ulmer Museum. Bitte € 3,50 Eintritt bereit halten.

AG 6

Dr. Gerhard Glaser

Dozent am ZAWiW

Die Stadt – in Bildern

Dass Stadtluft frei macht, sagt ein Sprichwort. Dass eine Stadt auch besonders anregend auf die Kunst wirkt und gewirkt hat, das können wir an den vielen Bildern sehen, die es zum Thema „Stadt“ gibt. Vor allem werden wir Bilder des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts anschauen. Aber auch alte und ganz aktuelle Stadtbilder. Es sind gemalte Kunstwerke von berühmten und weniger bekannten Malern. Ein Schwerpunkt wird die Stadt Paris sein. Aber auch andere Weltstädte werden wir in diesen Bildern neu wahrnehmen können. Ganz nebenbei lernen wir auch die Kunst kennen und Einiges zu den Biografien der KünstlerInnen und vielleicht regt Sie diese AG auch an, diese und jene Stadt einmal wieder selbst zu besuchen.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr.

AG 7

Christiane Hadamitzky, M.A.

Englisches Seminar, Universität Freiburg

Das viktorianische London - ein moderner (Alb-)Traum

„Wenn man London sieht, hat man alles vom Leben gesehen, was die Welt einem zeigen kann“ - so beschrieb einst Samuel Johnson die britische Metropole. Das London des 19. Jahrhunderts war ein urbaner Vorreiter auf dem Weg in die moderne Welt. Hier entstand die erste zentral organisierte Polizeitruppe und wurde das weltweit erste U-Bahnnetz gebaut. Die industrielle Revolution machte die Stadt zum internationalen Anlaufpunkt für Industrie und Wirtschaft und nicht zuletzt für Massen von Arbeitssuchenden der verschiedensten Schichten.

Diese AG beschäftigt sich mit der Entwicklung dieser politisch und sozial bedeutenden Stadt auf dem Weg zur Moderne und betrachtet die verschiedenen Stadträume Londons, die neuen Chancen und Probleme für Gruppen und Individuen und die damit verbundenen (Alb-)Träume; Zeitdokumente der viktorianischen Ära, literarische Texte und Bildmaterial führen uns von den Slums über die wirtschaftlichen Zentren bis zum schillernden Glamour des West End.

Achtung: Englischkenntnisse sind nicht nötig.

AG 8

Nicola Haff, M.A., Germanistin

Dozentin am ZAWiW

Gerhart Hauptmann: "Vor Sonnenaufgang", Soziales Drama

Die Uraufführung von "Vor Sonnenaufgang" im Jahr 1889 mündete in einen Skandal und bedeutete den Durchbruch der naturalistischen Bewegung. Vor dem düsteren Hintergrund der Kohlengruben und ihrer Arbeiter scheint sich eine Familientragödie abzuspielen.

In dieser Literatur-AG werden wir uns intensiv mit einem der Hauptwerke des Schriftstellers Gerhart Hauptmann beschäftigen. Neben der Analyse von Inhalt und Aufbau des Dramas wird auch die besondere Sprache der naturalistischen Literatur im Fokus stehen.

Beim gemeinsamen Lesen ausgewählter Passagen gelingt uns eine Annäherung an beide Aspekte. Eingebunden wird dies in den zeitgeschichtlichen Hintergrund des Dramas und in die Entstehungsbedingungen der literarischen Gattung Naturalismus. Im ausgehenden 19. Jahrhundert befindet sich die Welt in rasantem Wandel: Industrialisierung, Verstädterung, Ausbildung eines Arbeiterproletariats sind nur einige Stichworte. Das naturalistische Drama will diese Wirklichkeit ungeschönt auf die Bühne bringen. Damit wird eine Provokation des bislang an die "schöne" Literatur gewöhnten Publikums angestrebt.

Achtung: Textgrundlage ist die Ausgabe des Ullstein Verlags, ISBN: 978-3-548-23564-6. Das Buch wird Ihnen mit der Anmeldebestätigung zugesandt; wir empfehlen, schon einmal hineinzulesen. Bitte behandeln Sie das Buch schonend und geben es nach der AG der AG-Leiterin wieder zurück. Sie können es auch gerne behalten – dann bitte der AG-Leiterin € 7,00 dafür geben.

AG 9

Prof. i.R. Dr. Peter C. Hägele

ehemals Abt. Angewandte Physik, Humboldt Studienzentrum,
Universität Ulm

Würfelt Gott? Der Zufall im Alltag, in den Naturwissenschaften und in der Mathematik

Vieles, was uns im alltäglichen Geschehen begegnet, bezeichnen wir als zufällig. Was meinen wir damit? Manchmal reden wir vom 'blinden Zufall', um Absichtslosigkeit und Planlosigkeit zu betonen. Andere sprechen dagegen vom 'kreativen Zufall'. Und die Mathematiker kennen im Rahmen der Wahrscheinlichkeitstheorie sogar Gesetze des Zufalls. Das klingt paradox.

Spätestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts spielt auch in den Naturwissenschaften der Begriff des Zufalls eine grundlegende Rolle. Wird dabei lediglich unsere Unkenntnis formuliert, oder gibt es in der Quantenphysik echten Zufall im Sinne von ursachelosem Geschehen? Einstein und einige andere Physiker wollten sich mit dieser fundamentalen Rolle des Zufalls nicht abfinden und suchten nach deterministischen Alternativtheorien. Was ist davon zu halten?

Welche Rolle spielt der Zufall in der Biologie? Ist die Alternative 'Zufall oder Schöpfung' berechtigt? Kann Zufall mit Kant etwa auch als zweckmäßiges Geschehen gedeutet werden? Kann man sich ein planvolles Wirken Gottes in der Welt denken angesichts des Zufälligen? Wir gehen in dieser AG von Erfahrungen aus, die jede/r schon gemacht hat, und nähern uns den Fragen rund um den Zufall mit vielen anschaulichen Beispielen. Fragen und Diskussionsbeiträge sind sehr erwünscht.

AG 10

Manfred Helzle

AK Media des ZAWiW

Linux statt Windows oder Linux und Windows?

In dieser AG erfahren Sie am ersten Termin, was Linux ist und welche Vorteile es für Sie bieten kann. Am zweiten und dritten Termin bringen Sie Ihr älteres Netbook, Notebook oder Desktop-PC mit und wir werden gemeinsam LinuxMint und wichtige Anwendungs-Programme für Internet, E-Mail, Textverarbeitung, Videos, Fotobearbeitung und anderes installieren.

Wenn Sie Übung mit Ihrem PC haben, wird Ihnen der Umstieg leichtfallen.

Bitte unbedingt Benutzernamen und Passwörter der E-Mail-Konten mitbringen, sowie einen USB-Stick mit mindestens 4GByte freien Speicherplatz für anfallende Daten.

AG 11

Dr. Gabriele Holthuis

Direktorin des Ulmer Museums

Über den Umgang mit Raubkunst

Noch lange aktuell bleiben wird die große Diskussion rund um die Begriffe Raubkunst, Entartete Kunst, Beschlagnahmung und Restitution. Der sog. Fall des Schwabinger Kunstfundes aus dem Besitz des Sammlers Cornelius Gurlitt hat gezeigt, wie weit sich die betroffenen Sammler, Juristen, Provinienzforscher und Museen im Rückstand befinden, wenn es um die Besitzverhältnisse und Verjährungsfristen zu gehen hat.

Diese AG widmet sich am Beispiel der Bestände im Ulmer Museum dieser komplexen Thematik. Gemeinsam werden wir versuchen, historische Ereignisse zu rekonstruieren und mögliche Lösungswege zu entwickeln.

Achtung: Diese AG findet am Dienstag und Donnerstag im Ulmer Museum, Marktplatz 9, 89073 Ulm, statt. Treffpunkt ist jeweils um 14 Uhr das dortige Foyer. Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“. Am Montag findet die AG in einem Raum an der Universität Ulm statt.

AG 12

Katrin Husemann, M.A.

Sprachbereichsleiterin am Zentrum für Sprachen und Philologie,
Universität Ulm

Lebens(t)raum gesprochen

Alles, was wir sind, entsteht aus unseren Gedanken. Mit unseren Gedanken formen wir die Welt (Gautama Buddha) – unsere Welt, unseren Lebensraum, unseren Lebenstraum... Aus Gedanken werden Worte, auf Worte folgen Taten, manchmal erfolgreich, manchmal weniger erfolgreich. Ein Wechsel der Blickrichtung genügt, um viel klarer zu sehen, eine Änderung des Sprechverhaltens hilft, klarer zu sprechen. Mit dem passenden Ausdruck, dem passenden Klang in der Stimme lässt sich unser „Lebensraum“ sprecherisch positiv gestalten. Wir können Einfluss nehmen und „Gedankenträume“ lebendig werden lassen.

Durch bewusstes Sprechen könnten wir die Sprache wieder zu einer *Malerei für das Ohr* machen (J. Joubert). Neben einer Portion Empathie und Vorstellungskraft sowie unserem vorhandenen Sprechvermögen benötigen wir dazu die richtige Sprechtechnik. Verschiedene Stimm-, Sprech- und Atemübungen werden uns helfen, die sprecherische Gestaltung verschiedener Texte (Gedichte und Prosa) vorzubereiten und durchzuführen. Ziel ist es, Texte nicht nur zu lesen, zu sprechen und zu hören, sondern sie auch fühlbar zu machen wie z.B. folgende Textsituation: *Oh, das Wunder des heimatlichen Hauses besteht nicht darin, dass es uns schützt und wärmt, es besteht auch nicht im Stolz des Besitzes. Seinen Wert erhält es dadurch, dass es in langer Zeit einen Vorrat von Beglückung aufspeichert, dass es tief im Herz die dunkle Masse sammelt, aus der wie Quellen die Träume entspringen.* (Antoine de Saint-Exupéry, Der kleine Prinz, Wind, Sand und Stern)

Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich.

Mitzubringen ist das Interesse an ästhetischer Kommunikation und der Mut, aus sich herauszugehen. Vielleicht möchten Sie ja passend zum Thema einen kurzen Text/-ausschnitt oder ein Gedicht mitbringen?

AG 13

Sabine Kape-Sittler und Ernestine Stösser-Jost

beide: Diplom-Bibliothekarinnen am Kommunikations- und Informationszentrum (kiz), Universität Ulm

Wie und wo finde ich Gesundheitsinformationen im Netz?

Gesundheit ist ein Topthema im Internet. Über 60 % der Bundesbürger, die das Internet nutzen, recherchieren im Web nach Gesundheitsinformationen. Millionen von Gesundheitsseiten erschweren die schnelle Suche nach seriöser und relevanter Literatur.

Das DIMDI (Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information) bietet fundiertes Medizinwissen im Internet an. Sie haben Zugriff auf über 40 wissenschaftliche Datenbanken mit Literaturhinweisen und Fakten aus allen Bereichen der Medizin.

Lernen Sie die menügeführte Oberfläche „SmartSearch“ kennen, mit der Sie in einer Vielzahl dieser Datenbanken kostenfrei recherchieren können. Übersichtliche Ergebnistabellen zeigen Ihnen alle Suchschritte an, gefundene Dokumente können Sie sich direkt am Bildschirm anzeigen lassen.

Darüber hinaus erhalten Sie vorab eine Führung durch die Bibliothek der Universität Ulm, bei der Sie Einblick in das vielfältige Dienstleistungsspektrum einer modernen wissenschaftlichen Bibliothek erhalten. Die Nutzung des Online-Katalogs als zentrales Nachweisinstrument mit eigenen Online-Recherchen zum Thema Gesundheit, runden die Einführung in die Bibliothek ab.

Achtung: Die Teilnehmenden sollten Erfahrung im Umgang mit dem PC und mit dem Internet haben.

AG 14

Dr. Monika Dorothea Kautenburger
Zentrum für Sprachen und Philologie, Universität Ulm
Verona und der Romeo & Julia-Mythos

Verona ist der Schauplatz einer der berühmtesten und gleichzeitig tragischsten Liebesgeschichte aller Zeiten. Doch warum verlegte Shakespeare die Handlung nach Verona? Wer oder was hat den englischen Dramatiker zu dieser Geschichte überhaupt inspiriert? Gab es je eine Giulia Capuletti in Verona? Und was hat es auf sich mit der „Casa di Giulietta“ in der Via Capello, die Jahr für Jahr Tausende von jungen Leuten aus der ganzen Welt besucht wird?

All diesen Fragen und noch anderen gehen wir in dieser AG nach. Wir schauen uns Schlüsselszenen der Liebestragödie in der Originalfassung auf Englisch an, lassen uns von Franco Zeffirellis weltbekannter Inszenierung (ebenfalls auf Englisch) inspirieren, und unternehmen einen virtuellen Besuch zu Julias Balkon.

Achtung: Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre des Dramas auf Englisch (alle Schulausgaben und/oder zweisprachigen Ausgaben sind geeignet). Englischkenntnisse etwa Niveau B2 (entsprechend Oberstufenniveau) sind hilfreich, die AG findet aber in Deutsch statt.

AG 15

Prof. Dr. Günther Klotz
ehemals Abteilung Virologie, Universität Ulm,
langjähriger Chinakenner und Dozent am ZAWiW
China verstehen.

**Dreitausend Jahre Kultur und Gesellschaft in China und in Europa,
kann man einen Vergleich überhaupt wagen?**

1. Wo und wie leben die Chinesen, was prägt ihre Identität, wie denken und handeln sie?

China ist so groß wie Europa, es gibt dort etwa ebenso viele verschiedene Ethnien wie es Staaten in Europa gibt. Seine Menschen stammen aus sehr verschiedenen Landesgegenden und Kulturkreisen.

Die chinesische Geschichte ist reich an eigenständigen und unverwechselbaren Facetten, daher sind Verallgemeinerungen ebenso schwer möglich wie in Europa.

Dennoch ruhen Denken und Handeln der Chinesen auf einer Jahrtausende alten, überschaubaren Basis. Wenn man all das einbezieht, dann eröffnet sich die Möglichkeit eines überraschend weitreichenden Verständnisses des uns scheinbar so fremden China. Vielleicht versteht man sogar, warum die „Einigung Europas“ so kompliziert ist.

2. Die moderne chinesische Gesellschaft ruht nach den Demütigungen im 19. und den Turbulenzen im 20. Jahrhundert wieder in sich selbst.

China entstand als zentralistischer Binnenstaat, umgeben von „Barbaren“. Das führte zu monozentrischem Denken. Der „Westen“ entstand an den Ufern des Mittelmeeres. Die damaligen Zentren kämpften gegeneinander und tauschten sich dadurch aus. Dies führte zu polyzentrischem Denken.

Die heutige chinesische Gesellschaft ist noch immer geprägt durch den großen Lehrer Konfuzius, auch wenn er unter den Revolutionären von 1911 und unter Mao Zedong als der größte Reaktionär galt. Die konfuzianische Gesellschaftsstruktur beherrscht wieder das heutige China.

Mit einer Unterbrechung von etwa 150 Jahren war China stets eine „Weltmacht“, wir haben nur fast nichts davon gemerkt. Nach den turbulenten Zeiten der imperialistischen Demütigungen, des Bürgerkrieges, der Kulturrevolution und der Öffnung des Landes kommt China zu altem Selbstbewusstsein zurück.

3. China und der Rest der Welt

China steht seit 30 Jahren im Blickpunkt unseres Interesses. Für die Zukunft wird aber entscheidend sein, ob sich dieses Land als Teil der Welt begreift oder sich „seine Welt“ wieder neu erschafft.

Der Gesellschaftsvertrag zwischen den chinesischen Herrschern und ihren Bürgern enthält seit Tausenden von Jahren den Konsens: Wir regieren und behandeln euch gut und dafür befolgt ihr unsere Regeln und seid gehorsam. Das gilt auch heute noch, und die meisten halten sich daran. Was ist aber mit denjenigen, die damit nicht mehr einverstanden sind? Sind Andersdenkende wie Liu Xiaobo, Träger des Friedensnobelpreises, Liao Yiwu, Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels und Ai Weiwei, der weltbekannte Aktionskünstler, automatisch schon Konterrevolutionäre und Dissidenten? Was ist mit dem Träger des aktuellen Literaturnobelpreises Mo Yan, repräsentiert er die Literatur des modernen China? Es bleiben viele Fragen offen.

AG 16

Gisela Krause

lizenzierte Trainerin der Gesellschaft für Gehirntraining e.V. und
Dozentin am ZAWiW

**Mentales Aktivierungstraining – Gehirntraining
Mit Schwung und Spaß zum schnelleren Denken!**

Sie wollen geistig fit sein/bleiben für die ständig wachsenden Anforderungen unseres modernen Lebens? Mit Freude und bereits nach etwa 10 Minuten täglichen Übens können Sie Ihre geistige Leistungsfähigkeit erhalten und steigern. Gezieltes Training der Grundfunktionen unserer Hirnleistungen führt zu

- erhöhtem Konzentrationsvermögen
- gestärkter Aufmerksamkeit
- schnellerer Informationsverarbeitung
- verbessertem Gedächtnis.

Die Übungen erfordern keinerlei Vorkenntnisse und sind einfach durchzuführen. Sie erfolgen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, sind klinisch getestet und in der Praxis erprobt. Neben Bewegung und bewusster Ernährung bietet Mentales Aktivierungstraining in idealer Weise den dritten wichtigen Faktor für Ihr persönliches Wohl und Ihre geistige Fitness. Gesundheit fängt beim Training Ihres Kopfes und Ihres Gehirns an. Sie stärken Ihr Selbstbewusstsein und Ihre Persönlichkeit.

Diese AG bietet für Interessierte eine Möglichkeit, in dieses Gebiet hinein zu schnuppern und auch ggf. in Eigeninitiative, mit Schwung und Spaß, zu trainieren anhand geeigneter Unterlagen.

Achtung: Zu dieser AG gibt es ein von der AG-Leiterin erstelltes Skript, das von den Teilnehmenden erworben werden kann; Preis € 5,00.

AG 17

Prof. Dr. Welf A. Kreiner

ehemals Fakultät für Naturwissenschaften, Universität Ulm

Begriffe und die Suche nach ihrer Bedeutung

In dieser AG werden wir versuchen, mit unseren Worten – quasi in der von uns benutzten Alltagssprache – die Dinge zu benennen. Ohne Lexikon und ohne Internet.

Wir fangen an mit Begriffspaaren wie Genauigkeit und Pedanterie oder Sparsamkeit und Geiz und suchen das wesentliche Kriterium, das sie unterscheidet. Wie könnte es lauten? Und wie viele weitere Paare finden wir? Dann betrachten wir Begriffe, die uns zwar selbstverständlich und vertraut sind, wo wir aber doch einige Mühe hätten, sie zu erklären. Kann z.B. Wissenschaft auch eine Kunst sein? Was versteht man konkret unter Bildung? Unter „Spiel“? Unter Mode? Oder wie lange ist der Zeitbegriff „jetzt“? Dazu betrachten wir Sätze, Aussagen, Feststellungen, die etwas Typisches an einem dieser Begriff thematisieren, wie etwa zum Begriff „Spiel“: „Spielen hat etwas mit Freiheit zu tun“; oder: „Wissenschaft ist das Gegenteil des Spielerischen“; oder auch: „Kunst ist die Spielwiese der Kreativität“. Ob und in welchem Ausmaß wir uns dem anschließen können oder nicht oder gar heftig widersprechen, das bewerten wir – ganz wissenschaftlich – auf einer Punkteskala. So nähern wir uns dem Ziel, dem Charakteristischen eines Begriffs. Lassen Sie uns dann gemeinsam eine Definition suchen, gleichsam eine Standortbestimmung der Begriffe innerhalb der heute üblichen Sprache in der heutigen Gesellschaft.

Diese AG ist besonders für experimentier- und diskutierfreudige Teilnehmende gedacht, die gerne kreativ mit Worten und Texten umgehen, aber gleichzeitig bereit sind, die Ergebnisse zu hinterfragen und zu reflektieren.

AG 18

Dr. hum. Biol. Frank Kressing

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm

**Lebens(t)raum Stadt: Freie Reichsstädte – Stadtrepubliken –
Mega Cities – Lebensraum oder Alptraum?**

In dieser vorwiegend historisch orientierten Arbeitsgruppe wollen wir uns am Beispiel Ulms zunächst mit dem spezifisch mitteleuropäischen Phänomen der „reichsfreien Städte“ beschäftigen, die vom 13. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts eine wichtige Rolle im „Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation“ spielten und für die meisten ihrer Bewohnerinnen und Bewohner ein überdurchschnittliches Maß an Wohlstand und persönlicher Freiheit bereit stellten. Ausgehend vom Status dieser autonomen Stadtrepubliken sollen urbane Lebensverhältnisse und politische Abhängigkeiten in einer Reihe weiterer „freier Städte“ (z.B. Venedig, Danzig, Krakau, aber auch im lombardischen Städtebund) beleuchtet werden.

Dann wenden wir uns den modernen „Mega Cities“ des 21. Jahrhunderts (z.B. Istanbul, São Paulo, Mexico City, Shànghǎi, Qóngqìng, Mumbay) als interkulturellen Schmelztiegeln, Wirtschaftsmotoren und multikulturellen Großräumen zu, die in ihrer Bedeutung (Einwohnerzahlen von z.T. über 20 Millionen Menschen!) inzwischen vielen Mittelstaaten der Erde den Rang ablaufen.

Um der praktischen Frage nachzugehen, ob Stadtluft tatsächlich frei (und vielleicht auch gesund?) macht, ist für den Dienstagnachmittag (24. März) eine Exkursion durch Ulm geplant; Treffpunkt dafür ist um 14 Uhr am Hauptportal des Ulmer Münsters.

AG 19

Hans-Ludwig Mertens, Gymnasiallehrer i. R.

Dozent am ZAWiW

Jesus, der Therapeut

Jesu‘ Wirken als Therapeut ist eine zentrale Aussage des Neuen Testaments. Jesus heilt mit Worten (Gleichnisse) und mit Taten (Wunderberichte). Dadurch erfüllt er Lebensträume und schafft Lebensräume für die Menschen seiner Zeit in den Städten und auf dem Land.

Am ersten Nachmittag werden wir uns mit den Heilungsgeschichten (Krankenheilungen, Dämonenaustreibungen und Naturwunder) beschäftigen. Wunder sind nach dem NT ein wesentlicher Teil des Handelns Jesu. In der Antike sind Wunder Ereignisse, die über die Alltagserfahrung hinausgehen, und gleichzeitig sind sie Zeichen dafür, dass Gott am Werk ist. Mit Hilfe der historisch-kritischen Methode werden wir einige Wunderberichte des Neuen Testaments analysieren und ihre Aussageabsicht reflektieren. Die unterschiedlichen Überlieferungen bei den Synoptikern und bei Johannes zeigen die verschiedenen Interessen (Intentionen) der Evangelisten. Wunderberichte sind Aufforderungen, den Menschen so wie Jesus zu begegnen und sie zu ermutigen.

An zweiten Nachmittag stehen die Gleichnisse im Mittelpunkt unserer Überlegungen. Es ist Konsens in der bibelwissenschaftlichen Forschung, dass die Gleichnisse Jesu zum Urgestein im NT gehören und im Allgemeinen als authentische Jesusüberlieferung gelten. Ein Gleichnis ist eine bildhafte rhetorische Figur zur Veranschaulichung eines Sachverhalts mittels eines Vergleichs. Der Vergleich ist in eine Erzählung von alltäglichen Dingen wie Saat und Ernte, das Backen von Brot oder das Suchen eines verlorenen Geldstücks eingekleidet.

Jesu Gleichnisse stammen aus dem kollektiven Bilderschatz des Judentum und sind eine populäre Form mündlich religiöser Unterweisung. Jesus zeigt in den Gleichnissen, wie das Reich Gottes den Menschen durch Bilder, die ihn Neues in der Wirklichkeit sehen lassen, verändert. Die Gleichnisse sind eine Art Gesprächstherapie. Jesus öffnet, manchmal schockierend, neue Blickwinkel auf unser Leben. Er befreit von krankhaften Vorstellungen und zerstörerischen Selbstbildern.

Am Donnerstag werden wir im Ulmer Museum anhand der spätgotischen Kunst der Ulmer Schule der Wirkung der NT-Texte bis in unsere Gegenwart nachspüren und auch die frisch restaurierten Retabel aus der Wengenkirche in unsere Überlegungen mit einbeziehen.

Bringen Sie bitte nach Möglichkeit am Montag und am Dienstag Ihr eigenes Neues Testament mit, damit wir neben den zentralen Texten, die ich Ihnen kopiert mitbringen werde, auch den Kontext der Texte betrachten können.

Achtung: Der Treffpunkt am Donnerstag, ist um 14.00 Uhr vor dem Ulmer Museum. Bitte € 3,50 Eintritt bereit halten.

AG 20

Dr. Ulrich Mössner

ehemaliger Manager und Fachbuch-Autor zur Finanz- und Euro-Krise;
Dozent am ZAWiW

Der Neoliberalismus und seine leeren Heilsversprechen

Ausgehend von den USA und Großbritannien hat das neoliberale Wirtschaftssystem nach dem Zusammenbruch des Ostblocks seinen Siegeszug um die Welt angetreten und auch in Deutschland sukzessive die Soziale Marktwirtschaft verdrängt. Was sind die Kennzeichen des Neoliberalismus, was sind seine Thesen und Versprechen und kann er diese halten.

Diese Themen und Fragen werden in dieser AG – auch für Wirtschaftslaien verständlich – praxisorientiert dargelegt und ausführlich diskutiert.

Achtung: Nur Montag und Dienstag ,jeweils 14 – 17 Uhr.

AG 21

Prof. Dr. Nguyen-Duong Hoang

ehemals Abt. Allgemeine Physiologie, Universität Ulm

**Die neurophysiologischen Grundlagen der Hypnose und ihre
Bedeutung in der Medizin**

In der tausendjährigen Kulturgeschichte der Menschheit ist Hypnose als Teil schamanistischer und religiöser Riten sowie empirischer Heilungsmethoden ein uraltes Phänomen. Durch F.A. Mesmer (1734 - 1815) wiederentdeckt und popularisiert, verblieb sie lange Zeit für das breite Publikum ein zwischen Jahrmarkt und Esoterik pendelndes Faszinosum. Doch, allen unumstrittenen und spektakulären Erfolgen zum Trotz, solange sie keine solide naturwissenschaftliche Grundlage vorweisen konnte, blieb ihre Akzeptanz durch die medizinische Fachwelt stets nur sehr zögerlich. Heute, dank der überwältigenden Fortschritte der Gehirn-Physiologie, lässt sich Hypnose als eine Art dissoziierten Bewusstseinszustand deuten, bei dem die Aufmerksamkeit der Hypnotisierten derart intensiv auf einzelne Gedanken oder Gefühle gerichtet wird, dass sie für Suggestionen von trainierten Hypnotiseuren übermäßig empfänglich werden.

Dadurch lässt sich die Möglichkeit eines Einsatzes von Hypnose zu vielfältigen therapeutischen Zwecken, insbesondere bei psychosomatischen Störungen, sowie bei akutem und chronischem Schmerz ableiten. Darüber hinaus ließen sich möglicherweise neuere, tiefergehende Erkenntnisse über die zerebralen, bei der Hypnose ablaufenden Prozesse gewinnen, nachdem im Jahre 2014 das neuronale Korrelat des menschlichen Bewusstseins im sog. „*claustrum*“, einem bisher wenig erforschten Gehirnbereich, zufällig entdeckt wurde (*Koubeissi M. Z. et al. Electrical stimulation of a small brain area reversibly disrupts consciousness. Epilepsy Behav. 37:32-5, 2014*). In den vom „*claustrum*“ modulierten, wie eine Art „*neuronaler Dimmer*“ funktionierenden Netzwerken würden sich die verschiedenen Bewusstseinszustände verschieben, und zwar auf einer virtuellen Skala, die sich auf einer Seite mit stark einheitlichen und auf der anderen Seite mit extrem dissoziierten Elementen erstrecken. Hypnose wäre demnach nichts anderes als ein, mit oder ohne fremde Hilfe, ablaufendes Gleiten auf dieser Skala der Bewusstseinszustände. Es wird in dieser AG versucht, diese neuesten Aspekte und ihre Auswirkungen auf die allgemeine Medizin, den interessierten Laien näher zu bringen.

AG 22

Anne Radlinger, Computermedienpädagogin
Dozentin am ZAWiW
Ein Fotobuch selbst gestalten

Möchten Sie Ihre digitalen Fotos nicht nur am PC vorführen? Fotobücher erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Sie sind eine schöne Erinnerung an Ihren vergangenen Urlaub, an Familienfeste, oder andere wichtige oder einmalige Ereignisse.

Hierfür stellen die Anbieter Programme für die Erstellung und Bestellung über das Internet oder zum Brennen einer Bestell-CD zur Verfügung. Im Kurs lernen Sie an Hand einer gängigen Gratissoftware, wie Sie so ein Buch mit Bildern und Texten nach Ihren Wünschen und Ansprüchen gestalten können.

Ein persönlich gestaltetes Fotobuch eignet sich bestens als Geschenk oder als Aufbewahrungsmöglichkeit für Ihre Lieblingsfotos.

Achtung: Voraussetzung sind ein geübter Umgang mit dem PC, Grundlagen in Windows, das bedeutet: Anlegen von Ordnern, Aufrufen, Umbenennen und Speichern von Dateien.

Bitte bringen Sie ca. 100 - 250 nicht nachträglich komprimierte oder verkleinerte Fotos auf einem USB-Stick mit.

Diese AG findet im PC-Raum der Familienbildungsstätte, Sattlergasse 6, 89073 Ulm, statt. Zu erreichen mit Bus Linie 5, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

AG 23

Martin Ritzert, Diplom-Architekt und Fotograf aus Leidenschaft
Dozent am ZAWiW
Architektur Fotografie: Stadtraum – Ulm – Ulm Mitte

Am ersten AG-Tag beschäftigen wir uns mit den Grundzügen der Architekturfotografie und deren Besonderheiten. Am Beispiel der Ulmer Mitte setzen wir uns mit der Stadtarchitektur näher auseinander und betrachten die einzelnen Elemente, die den Stadtraum ausmachen. In der zweiten Hälfte werden wir uns mit den fotografischen Anforderungen der Architekturfotografie beschäftigen.

Der zweite Nachmittag soll vor Ort am Hans-und-Sophie-Scholl-Platz (Neue Mitte) beginnen. Von da aus versuchen wir den Stadtraum fotografisch darzustellen. Spannungsreiche Bilder von Gebäuden und Freiräumen sollen entstehen. Auch das interessante, harmonische Nebeneinander verschiedener Baustile soll auf den Bildern dokumentiert werden.

Am dritten Nachmittag sammeln und besprechen wir unsere Bilder – nun wieder an der Universität Ulm. Nach kurzer Bildoptimierung stellen wir eine kleine Präsentation zusammen.

Achtung: Teilnehmende sollten die Hauptfunktionen ihrer Kamera im Griff haben, damit sie sich auf die Besonderheiten der Architekturfotografie konzentrieren können. Die Kamera sollte über manuelle Einstellmöglichkeiten (AV, TV, M, P) verfügen.

Mitzubringen: Neben der Kamera wäre ein Stativ gut und am Donnerstag - wenn möglich - ein Notebook oder dergleichen zur Vereinfachung der Bildauswahl.

AG 24

Konrad Sauheiti, Dipl.-Geologe und Dipl.-Umweltwissenschaftler

Geo-Blick, Ulm und Dozent am ZAWiW

Unser täglich Wasser

Unser täglich Wasser kommt aus dem Wasserhahn, so wie der Strom aus der Steckdose. Diese Tatsache sind wir gewohnt, ohne sie zu hinterfragen. Wo aber kommt dieses immer zur Verfügung stehende Wasser ursprünglich her, bevor es auf die lange Reise durch die Wasserleitungen der Wasserwerke geschickt wird? In Deutschland stammt es zu 70 % aus dem Grundwasser. In Ulm sind es sogar 100 %. Was aber ist Grundwasser? Wie entsteht es? Wo kommt es vor? Warum fließt es? Welche physikalische und chemische Beschaffenheit hat es? Wie wird es erschlossen? Was ist Trink-, Mineral- und Thermalwasser? Ist das Grundwasser in einem wasserreichen Land wie Deutschland eine unendliche Ressource oder muss auch hier haushälterisch damit umgegangen werden? Welche wirtschaftlichen Maßnahmen betreffen das Grundwasser und wie kann man es schützen? Was hat Grundwasser mit Energiegewinnung zu tun?

Diesen Fragen wollen wir nachgehen, wenn wir uns mit dem Grundwasser als Teil des natürlichen Wasserkreislaufs unter besonderer Berücksichtigung des Ulmer Raums beschäftigen.

AG 25

Dr. Pia Daniela Schmücker

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz), Universität Ulm

Liebe & Tod in Venedig

Eine Venedig-Reise der Familie inspirierte Thomas Mann 1911 zu seiner Künstlernovelle „Der Tod in Venedig“, die in einer langen Tradition literarischer Adaptionen von Venedig steht.

Ausgehend von der Analyse der Erzählstruktur wollen wir uns in der AG den Hauptmotiven (Epidemie, Eros und Thanatos, Künstlerproblematik, Schönheit und Verfall) zuwenden. Dabei gibt die Novelle den Hintergrund ab für unsere Beschäftigung mit dieser „Stadt der Städte“, der „Serenissima“ und der Frage, was Venezia so einzigartig in der Erfahrung jedes Einzelnen machen mag.

Empfohlene Einführungen ins Thema:

- **Ackroyd, Peter (2009): Venedig. Die Biographie. München, Albrecht Knaus.**
- **Bergdolt, Klaus (2011): Deutsche in Venedig. Von den Kaisern des Mittelalters bis Thomas Mann. Darmstadt, Primus Verlag.**
- **Corbineau-Hoffmann, Angelika (1993): Paradoxie der Fiktionen. Literarische Venedig-Bilder 1797-1984. Berlin, De Gruyter.**
- **Scarpa, Tiziano (2009): Venedig ist ein Fisch. Berlin, Klaus Wagenbach.**

Achtung: Voraussetzung für die Teilnahme an der AG ist die Lektüre der Novelle.

AG 26

Dr. Oliver Schütz

Katholische Erwachsenenbildung Ulm

Dantes Göttliche Komödie

Vor 750 Jahren wurde Dante Alighieri in Florenz geboren. In seinem bekanntesten Werk, der „Göttlichen Komödie“, beschreibt der Dichter und Philosoph einen imaginären Gang durch das Jenseits. Im Inferno, im Purgatorio und im Paradiso begegnet er verstorbenen Persönlichkeiten. Auf einmalige Weise setzt sich Dante dabei mit dem Schicksal der menschlichen Seele auseinander – mit Konsequenzen für das Leben im Diesseits.

Dabei trägt ihn die christliche Welterfahrung: „Wir haben hier keine bleibende Stadt“. Höhepunkte der „Divina Commedia“ kommen vor dem Wissenskontext des 14. Jahrhunderts zur Sprache. Aber auch die Wirkungsgeschichte mit Impulsen bis in die Gegenwart findet bei dieser AG Berücksichtigung.

AG 27

Angela Spittel-Sommer, Dipl. Informatikerin, Dozentin am ZAWiW
Kai-Uwe Piazzai, Informationstechnischer Assistent, ZAWiW
Erste Schritte mit einem Tablet

Immer wieder hört oder liest man über „Apps“, mobiles Internet, Touchscreen usw. Doch was versteht man unter diesen Begriffen?

Diese AG richtet sich an Personen, die noch keine Erfahrung mit dem Tablet haben bzw. noch keines in der Hand hatten. Im Rahmen dieser AG vermitteln wir zunächst die grundlegenden Kenntnisse, die Sie für den Umgang mit einem Tablet benötigen. Der Dienstagnachmittag steht dann ganz unter dem Motto ‚Praxiserfahrungen sammeln‘. Sie können mit den vorhandenen Geräten ihre Kenntnisse durch Ausprobieren vertiefen, z.B. vorgegebene Apps anwenden, neue Apps installieren etc. Die AG-Leitung unterstützt Sie dabei.

Aus dem praktischen Arbeiten haben sich sicherlich viele Fragen ergeben, die wir dann am Donnerstag gemeinsam besprechen können. Darüber hinaus stellen wir Ihnen weitere Nutzungsmöglichkeiten und hilfreiches Zubehör für Tablets vor, die für Sie vielleicht interessant sein können.

AG 28

Bertrand Stern, Philosoph
Dozent am ZAWiW

„Stadtluft macht frei!“ – aus bürgerlichen Illusionen erwachen?

Im Spätmittelalter hofften viele Menschen, dem ländlichen Elend durch eine Flucht in die Stadt zu entkommen: Insofern markiert „Stadtluft macht frei!“ sowohl die Hoffnung auf Freiheit an sich wie die Triebfeder einer vor allem urbanen, eben bürgerlichen Zivilisation. Freiheit?

Wird uns, da die stadttypischen, weltweit propagierten Ideologien, Ziele, Techniken das Leben planetar schlicht zu vernichten drohen, nicht allmählich klar, dass ein Leben in städtischer Freiheit nicht bedeuten kann, frei von Natur zu sein?

Angesichts der Sackgasse einer weltweiten Urbanisierung sehnen sich immer mehr Menschen nach einer anders gestalteten Lebens- und Kulturform: Hätten darin auch einige der typisch-städtischen „Fort-schritte“ Platz und Anlass als positive Errungenschaften? In welchem Spannungsverhältnis stehen beispielsweise „Freiheit“ und „Natur“?

Gewiss kann es nicht um die – ohnehin unmögliche! – Rückkehr in eine angeblich paradiesische Vergangenheit gehen, sondern um ein Voranschreiten. Daher ist ein Anliegen dieser AG, insbesondere kritisch zu fragen: Was bedeutet „Freiheit“? Welche sind die positiven und negativen Momente des Modells „Stadt“? Kann der wuchernden Urbanisierung – mit ihren bürgerlichen (Freiheits-)Ideologien und zivilisatorischen Techniken – begegnet werden mit einer Neudefinition von Lebenszusammenhängen und nicht-Stadt-zentrierter Gemeinschaft?

Diese Klärung ermöglicht es einer jeden Person, sich bewusst zu entscheiden, ob und inwieweit sie ein Akteur einer längst fälligen, (re-) konstruktiven Evolution sein möchte.

AG 29

Dr. phil. Ilse Winter **Lebensträume brauchen Lebensräume**

Leben in der Stadt ist der neue Trend. Der Zuzug in die Städte und die Nachfrage nach Wohnungen steigt. Gerade auch ältere Menschen zieht es nach der Familienphase wieder zurück aus den ländlichen Umlandregionen in die Zentren. Die ländlichen Regionen und Gemeinden drohen auszubluten.

Infrastruktur, Gesundheitsversorgung, Kultur, Begegnungen mit Menschen – alles ist in der Stadt einfacher zu haben und zu organisieren. Die Stadt bietet sich an als Schmelztiegel ungeahnter Möglichkeiten, selbstbestimmter Freiräume und unterschiedlicher Lebensformen – aber birgt auch Risiken der fremdbestimmten Anonymität und Vereinzelung. Das Leben auf dem Lande gilt immer noch als Hort gelebter Gemeinschaften – und hat sich tatsächlich doch längst verändert. Urbanes Leben ebenso wie kleinere Gemeinwesen wollen gestaltet sein und brauchen das Miteinander der Bürger/innen.

Die Teilnehmenden erkunden Lebensträume und Lebensräume im städtischen und ländlichen Lebensumfeld und Möglichkeiten der eigenaktiven Mitgestaltung.

- Welche Lebensentwürfe möchten die Menschen heute realisieren?
- Was macht Lebensqualität und Lebenskultur im städtischen und ländlichen Umfeld aus?
- Welche Rahmenbedingungen und Strukturen braucht es hierzu?
- Wie kann Stadtkultur und Gemeinschaftsleben aktiv mitgestaltet werden?

Seminar „Heimat und Medien“

Montag, 16. Februar – Freitag, 20. Februar 2015
im Haus auf der Alb, Bad Urach

„Was macht „Heimat“ für uns heute noch aus? In diesem Seminar wollen wir dem Wandel des Heimatbegriffs vom Mittelalter bis heute nachgehen. In Vorträgen und Diskussionen wollen wir gemeinsam mit kompetenten Referent/-innen diese Themen aufgreifen und unser eigenes Verständnis von „Heimat“ überprüfen. In verschiedenen Workshops soll die Gelegenheit bestehen, sich vertieft mit dem Thema unter verschiedenen inhaltlichen und methodischen Gesichtspunkten auseinanderzusetzen bzw. selbst Angebote rund um das Thema „Heimat“ zu entwickeln und anderen Menschen diese Ergebnisse real und über das Internet zugänglich zu machen. Die Teilnehmenden können dabei z.B. lernen, wie man ein Webinar gestaltet, einen Artikel für das LernCafe schreibt, oder einen kleinen Film dreht. Über eine Wordpress-Webseite können die Teilnehmenden das Seminar dokumentieren und auch später weiter im Gespräch bleiben.

Das Seminar ist eine Kooperation des ViLE-Netzwerks mit dem Institut ILEU e.V., dem ZAWiW und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

In den Seminarkosten in Höhe von **€ 130,00** sind Übernachtung und Verpflegung enthalten. **Anmeldungen** sind noch bis zum **6. Februar 2015** möglich beim ZAWiW, Tel.: 0731/50-26601, Fax: 0731/50-26609
E-Mail: info@zawiw.de

ViLE e.V. sucht einen neuen Vorstand

Der Verein „Virtuelles und reales Lern- und Kompetenznetzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V.“ wurde im Jahr 2002 gegründet. Ziel des Vereins ist die Förderung der Weiterbildung und des selbstgesteuerten Lernens älterer Erwachsener unter Einbeziehung moderner Medien.

Seine rund 130 bildungsinteressierten Mitglieder sind über die gesamte Bundesrepublik verstreut und über das Internet miteinander vernetzt. Der Verein verfügt über eine funktionierende Homepage, die es erlaubt, über Foren Dialoge und Diskussionen zu führen, sie ist auch durchaus ausbaufähig. Es gibt Online-Projekte, die seit Jahren von Mitgliedern erfolgreich durchgeführt werden, wie z.B. unsere Internetzeitschrift LernCafe, die Sammlung jüdischer Friedhöfe, stets aktuelle Informationen durch unsere Lübecker Gruppe und durch Einzelpersonen und Diskussionen über Bücher in dem Projekt Gemeinsam Lesen. Der Verein hat bisher jährlich ein einwöchiges Fortbildungsseminar in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung in Bad Urach durchgeführt. Durch Initiativen einzelner Mitglieder oder Gruppen fanden Seminare mit Themenschwerpunkten in Ostfriesland und im Bergischen Land statt. Die Aktivitäten des Vereins im Einzelnen lassen sich aus unserer Homepage www.vile-netzwerk.de ansehen.

Finanziell ist der Verein gut aufgestellt. Damit können Projekte unterstützt werden.

Der bisherige Vorstand steht aus persönlichen Gründen weitgehend für eine neue Kandidatur nicht mehr zur Verfügung. Unter den älter gewordenen Mitgliedern gibt es zwar Bereitschaft zur Mitarbeit im Vorstand als Beisitzende, bisher hat sich aber niemand für eine Kandidatur für den/die Vorsitzende/n oder die Stellvertretung zur Verfügung gestellt.

Der Verein sucht deshalb auch außerhalb des Mitgliederkreises dringend Personen, die es sich zutrauen, den Verein in Zukunft zu leiten. Gedacht ist an jemanden, dessen Ruhestand bevorsteht oder gerade eingetreten ist, der sich mit den technischen Möglichkeiten, die das Internet bietet, auskennt und der eine neue Aufgabe sucht. Da der Verein gemäß Satzung selbstlos tätig ist – er ist als gemeinnützig anerkannt –, erhält der Vorstand keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins, seine Tätigkeit erfolgt ehrenamtlich. Der zeitliche Einsatz des Vorstands hängt von seinem Gestaltungswillen ab.

Für Rückfragen steht unser Vorstandsmitglied Annemarie Werning persönlich gerne zur Verfügung: Telefon 06171-78656 oder 01523-3764999; Mail: annemariewerning@web.de.

Mittwochsangebote

 **Mittwoch, 25. März 2015, 14:00 Uhr**

Der Mittwochnachmittag bietet Gelegenheit, einige Einrichtungen der Universität - auch weniger bekannte - und viele verschiedene Institutionen in Ulm und der Region etwas näher kennen zu lernen oder sich an einer Gesprächsrunde zu beteiligen.

Für folgende Mittwochsangebote ist der Treffpunkt um **13:40 Uhr** am Infostand der „Frühjahrsakademie 2015“: **Mi 1, Mi 5, Mi 7, Mi 10, Mi 21, Mi 26, Mi 29, Mi 30, Mi 31**. Unsere studentischen Hilfskräfte werden Sie von dort aus zu den jeweiligen Veranstaltungsorten bringen.

Teilnehmende, die für eines der folgenden Mittwochsangebote zugeteilt sind, finden sich bitte um **14:00 Uhr direkt** an den jeweils unter dem betreffenden Ausschreibungstext angegebenen Treffpunkten ein:

Mi 2, Mi 3, Mi 4, Mi 6, Mi 8, Mi 9, Mi 11, Mi 12, Mi 13, Mi 14, Mi 15, Mi 16, Mi 17, Mi 18, Mi 19, Mi 20, Mi 22, Mi 23, Mi 24, Mi 25, Mi 27, Mi 28.

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) mindestens vier Wünsche bezüglich des Mittwochnachmittags an. Markieren Sie bitte einen dieser Wünsche als Erstwunsch.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass wir bei allen Mittwochsangeboten die Zahl der Teilnehmenden **begrenzen** müssen und daher unter Umständen nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

Mi 1

Das Arzt-Patienten-Verhältnis im Spiegel von Gebrechlichkeit, Demenz und Palliation - informierte Entscheidungen dank dem neuen Patientenrechtegesetz?**Monika Fuchs, Ärztin und Weiterbildungsassistentin in der Allgemeinmedizin, Bethesda Klinik Ulm**

Selbstbestimmte Diagnostik, Therapie und jetzt auch Sterben? Das neue Patientenrechtegesetz hat die informierte Selbstbestimmung noch weiter gestärkt. Vielen ist das noch zu wenig. Manchen (Ärzten?) ist es aber auch zu viel. Wie werden Entscheidungen im Alltag wirklich getroffen?

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird Ihnen das Thema anhand von Beispielen aus der „Altersmedizin“ vor dem Hintergrund von Gebrechlichkeit, Demenz und palliativen Situationen erläutert und Nutzen und Grenzen der informierten Selbstbestimmung aufgezeigt.

Mi 2

Aus Korn wird Brot**Führung mit Sabine Wunderlich, Museum der Brotkultur**

Brot - seit wann kennen wir es? Welche Getreidearten gibt es und aus welchen backt man Brot?

In dieser Führung werden neben Fragen zum Getreideanbau - vor der Technisierung der Landwirtschaft - zur Getreideverarbeitung und zur Brotherstellung beantwortet. Ebenso erfahren die Besucher, wie Backwaren früher verkauft wurden und welche Bedeutung die Zünfte der Bäcker und Müller hatten.

Treffpunkt: Museum der Brotkultur, Salzstadelgasse 10, 89073 Ulm, Kassenbereich (Eintritt frei). Zu erreichen mit Tram Linie 1, Haltestelle „Justizgebäude“ oder Bus Linie 3, Haltestelle „Theater“.

Mi 3

Biber in der Ulmer Friedrichsau
Franz Spannenkrebs, Biberbeauftragter/Öffentlichkeitsarbeit
Regierungspräsidium Tübingen

Seit Ende der 1980er Jahre besiedelt der Biber im Alb-Donau-Kreis Gewässer wieder, in denen er schon bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts anzutreffen war. Mit seinen Aktivitäten kann er es schaffen, seine Reviergewässer (wieder) in einen ökologisch wertvolleren Zustand zu versetzen. Seine Aktivitäten sorgen für die Dynamik und die Strukturvielfalt, die die Natur befördert. Damit arbeitet der Biber genau im Sinne der 'Europäischen Wasserrahmenrichtlinie', deren wesentliches Ziel die Herstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Oberflächengewässer ist.

Doch in etlichen Biberrevieren erfordert das Zusammenleben mit dem Biber durchaus große Kompromissbereitschaft und teilweise auch Managementmaßnahmen, die mit großem Aufwand verbunden sind. Beispiel hierfür ist die Ulmer Friedrichsau, die seit 2001 Biber beherbergt und wo die Stadt Ulm einen speziellen Maßnahmenkatalog umsetzt.

Ziel ist das langfristig problemlose Zusammenleben mit dem Biber sowie eine Bereicherung des Parks dadurch, dass das Leben und die Aktivitäten des größten heimischen Nagetieres für alle Besucher/-innen erlebbar wird, ohne dass damit eine Einschränkung für jemanden verbunden ist.

Bei diesem Mittwochsangebot schließt sich einer theoretischen Einführung ein Rundgang zu den Biberbauten an, bei denen die o.g. Maßnahmen erläutert werden.

Treffpunkt: Tiergarten Ulm, Friedrichsau 40, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Tram Linie 1, Haltestelle „Donauhalle“.

Mi 4

**Die Buchbinderei der Stadtbibliothek Ulm
Jan Slezák, Buchbindermeister**

Die hauseigene Buchbinderei der Stadtbibliothek Ulm und Ihre Aufgaben werden im Rahmen dieses Mittwochsangebots vorgestellt. Anschließend wird die Buchkonstruktion gezeigt. An Beispielen werden verschiedene Möglichkeiten der Buchreparatur demonstriert. Anhand von Büchern aus dem historischen Bestand werden auch die Grundzüge der Buchrestaurierung gezeigt.

Treffpunkt: Forum der Bibliothek, Vestgasse 1, 89073 Ulm (hinter dem Rathaus). Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Mi 5

**Chemische Experimente für Jung und Alt
Susanne Sihler, M. Sc., Institut für Organische Chemie III,
Universität Ulm**

Wieso ist die Milch eigentlich weiß? Was hat Kaffeekochen mit einer Kläranlage zu tun? Und weshalb kann man einen Joghurtbecher nicht in den Backofen stellen? Dies alles sind Fragen aus dem Alltag, die aber alle direkt mit Chemie zu tun haben und die Sie sicher schon manches Mal von Ihren Enkeln gestellt bekommen haben.

In dem Workshop lernen Sie chemische Experimente kennen, die Sie selbst und auch zu Hause mit Ihren Enkeln durchführen können. Die Experimente sind stark alltagsbezogen und haben gleichzeitig auch Bezug zu neuester Forschung der Universität Ulm, die in sehr verständlicher Weise vermittelt wird. Es geht um Themen wie „Herstellung von Kunststoffen“, „Eigenschaften von Kunststoffen und Recycling“, „Alles rund um Milch“, „Chemie beim Kochen“ und „Stofftrennung“.

Voraussetzung: Offenheit dafür, in einem Chemielabor zu experimentieren.

Mi 6

**Containerterminal Dornstadt
Heinz Beck, DUSS-Terminal-Leiter**

Im Norden Ulms, zwischen Dornstadt und Beimerstetten, wurde 2005 ein neues DUSS-Containerterminal in Betrieb genommen (DUSS ist die Abkürzung für die Betreibergesellschaft „Deutsche Umschlaggesellschaft Schiene-Straße mbH“). Rund um das neue Terminal entstanden und entstehen immer noch neue Logistikunternehmen. Geplant ist ein großes Gewerbegebiet in drei Ausbaustufen sowie ein eigener Autobahnanschluss, so dass die Erweiterung des DUSS-Terminals nur eine Frage der Zeit ist. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich zudem ein Servicecenter für Reparatur- und Depotleistungen, was den Standort auch für Dienstleistungen im Seehafen hinterland attraktiv macht. Der Leiter des Terminals, Herr Beck, wird im Rahmen dieses Mittwochsangebots zunächst mit Zahlen und Fakten einen Einblick in die Aufgaben des Terminals geben. Dem wird sich eine Führung über das Betriebsgelände anschließen.

Achtung: Die Führung findet im Freien statt; die etwa 1,5 km werden dabei zu Fuß zurückgelegt. Bitte festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sowie eine Warnweste mitbringen.

Treffpunkt: Verwaltungsgebäude des Terminals, 89160 Dornstadt, Albrecht-Berblinger-Str. 2. Parkplätze stehen ca. 300 Meter entfernt bei der Groß-Bäckerei Staib zur Verfügung. Das Containerterminal ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur sehr beschwerlich zu erreichen.

Mi 7

Digitalisierung analoger Medien

**Dr. Wolfgang Doster, Eugen Müller, Armin Richter, Alfons Scherr;
alle AK Medien des ZAWiW**

Heute ist alles digital, aber was ist mit den analogen Schätzen, die in Schränken oder im Keller lagern: Schallplatten, Ton- und Videocassetten, Fotos, Negative, Dias, Normal 8 und Super 8 Filme? Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wollen wir aufzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, das analoge Material zu digitalisieren.

Im Überblick werden die verschiedenen Methoden und Geräte erläutert, der Aufwand und die Kosten betrachtet. Im anschließenden Praxisteil werden Schallplatten, Fotos, Negative und Dias digitalisiert.

Die Teilnehmenden erhalten Kopien der während des Vortrags gezeigten Folien zur weiteren Vertiefung und als Entscheidungshilfe für das eigene Digitalisierungsprojekt.

Mi 8

Energon - das weltweit größte Bürogebäude im Passivhaus-Standard öffnet seine Pforten.

Prof. Dipl.-Ing. Peter Obert, unw - Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e.V.

Dipl.-Ing. (FH) Gunter Lindemann, Steinbeis-Transferzentrum Energietechnik Ulm

Der Lebens(t)raum Stadt erfährt dann eine gute Zukunft, wenn für ihn vielfältige Regeln der Nachhaltigkeit entwickelt und auch eingehalten werden. Im Hinblick auf Ressourcenschonung und städtebauliche Ästhetik setzt seit nunmehr 12 Jahren das Ulmer Energon – auch international – den Maßstab.

Der Bau des Energon in den Jahren 2001 und 2002 war deshalb ein echtes Avantgarde-Projekt mit Zukunftscharakter: ein Bürogebäude im Passivhausstandard mit 7.000 qm Mietfläche für 420 Arbeitsplätze, geplant und gebaut mit modernster Gebäude- und Energietechnik. Zugleich sollte das Gebäude eine ansprechende Architektur aufweisen und höchsten Nutzerkomfort bieten. Nach einem anspruchsvollen Architekten-Wettbewerb realisierte die Software AG-Stiftung als Bauherr und Investor ein Objekt, das schon im Vorfeld und während seiner Errichtung für bundesweites Aufsehen sorgte.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots erhalten Sie die seltene Gelegenheit, vom Team der wissenschaftlichen Projektbegleitung durch dieses einmalige Gebäude geführt und die Besonderheiten erklärt zu bekommen.

Weitere Informationen zu Energon unter www.energon-ulm.de und www.solarbau.de, Projekt Nr. 17, Abschlussbericht.

Treffpunkt: vor dem Energon, SciencePark II, Lise-Meitner-Straße 14 89081 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5, Haltestelle Lise-Meitner-Straße.

Mi 9

Erinnern in Ulm – Demokratischer Neubeginn nach 1945
Dr. Marie-Kristin Hauke (Stadtarchiv Ulm),

Am 24. April 1945 besetzten die Amerikaner Ulm. Die Besatzer versuchten unter einigen Vorbehalten der Bevölkerung, in den folgenden Jahren eine tragfähige Demokratie zu installieren. Der Weg zu einer demokratischen Stadtkultur, wie wir sie heute als selbstverständlich erachten, war steinig und mühsam. Die Ausstellung im Haus der Stadtgeschichte zeichnet die demokratischen Anfänge in Ulm nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs nach und erinnert an Initiativen und Persönlichkeiten, die diese Zeit geprägt haben. Sie beleuchtet die Situation der Jugend und der Frauen in der Nachkriegszeit und die Versuche der Amerikaner, den Deutschen eine demokratische Lebensweise nahezu zu bringen.

Eine Ideenwerkstatt lädt abschließend dazu ein, sich konkrete Gedanken über die Zukunft der Demokratie in unserer Stadt zu machen.

Treffpunkt: Haus der Stadtgeschichte, Eingangshalle, Weinhof 12, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Mi 10

Fallbasiertes Ethikseminar nach dem Ulmer Modell
Prof. Dr. Frieder Keller, Sektion Nephrologie

Das Ulmer Modell der fallbasierten Ethikseminare wurde von Gebhard Allert, Helmut Baitsch und Gerlinde Sponholz als didaktisches Konzept für den Unterricht im Medizinstudium entwickelt. Dieses Modell entspricht durchaus einem - von Jürgen Habermas - so genannten Anwendungsdiskurs und lässt sich sehr wohl auch als Form des kommunikativen Handelns zur Konfliktlösung auf Station einsetzen.

In nahezu jedem klinischen Fall kann sich ein ethischer Konflikt verbergen. Bei diesem Mittwochsangebot soll das Ulmer Modell kurz vorgestellt und seine praktische Alltagstauglichkeit aufgezeigt werden. Hierzu hat es sich wiederholt bewährt, wenn jemand von den Teilnehmenden einen eigenen Fall vorstellt, der dann gemeinsam diskutiert wird.

Mi 11

**Geistig und körperlich aktiv bleiben – im GenerationenTreff
Ulm/Neu-Ulm e.V.**

80 Angebote pro Woche für unterschiedliche Interessengebiete

**Johannes Stolz, Vorsitzender des GenerationenTreffs
Ulm/Neu-Ulm e.V.**

40 Jahre nach seiner Gründung erlebt der GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V. einen Mitgliederzuwachs wie nie zuvor. Inzwischen zählt der ehrenamtlich geführte Verein über 1.600 Mitglieder, die pro Woche 80 angebotene Termine wahrnehmen und dabei sicher sein können, dass für jede/n das Passende dabei ist. Das aktuelle Programmheft (Januar - März 2015) umfasst über 60 Seiten und führt neben diversen Sprach-, Kreativ- und Computerkursen auch Gymnastik-, Bewegungs-, Spiel- und musische Gruppen sowie spezielle Alt-Jung-Projekte auf. Ferner gibt es Vorträge, Diskussionen, Ausflüge, Betriebsbesichtigungen sowie Städtereisen und Tanzveranstaltungen. Den Mitgliedern werden dadurch Möglichkeiten der Begegnung, der Bewegung, der Information, des Erlebnisaustausches sowie der Weiterbildung und – ganz allgemein gesprochen – Kraftquellen des Alltags geboten, damit sie möglichst lange geistig und körperlich fit bleiben können.

Sie sind herzlich eingeladen, dies vor Ort im GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm näher kennenzulernen. Mitglieder des Vorstandes und Kurs- und Gruppenleiter stehen für Information und Fragen zur Verfügung.

Treffpunkt: GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm, Grüner Hof 5, Café im Erdgeschoss. Zu erreichen mit den Bus Linie 4, 5 und 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Mi 12

**Ausstellungsrundgang: „Gyula das Tauschkind – Kindheit und
Jugend bei den Donauschwaben“**

**Henrike Hampe M.A. (Kuratorin), Donauschwäbisches
Zentralmuseum**

Wie entwickeln sich Kinder und Jugendliche im multikulturellen Umfeld? Auf diese Frage gibt die Geschichte der Donauschwaben vielfältige Antworten.

Die Ausstellung erzählt, was Mädchen und Jungen in Südosteuropa bis zum Zweiten Weltkrieg erlebt haben und was sie geprägt hat. Damit öffnet sich eine Tür zu einer so fernen wie faszinierenden Welt, in der Familien verschiedener Ethnien ihre Kinder zeitweise austauschten, Mädchen mit 15 verheiratet wurden und reiche Bauern ihren Besitz durch Geburtenbeschränkung vergrößerten. Die Ausstellung berichtet auch vom Zweiten Weltkrieg: von Jugendlichen in jugoslawischen Internierungslagern, von Deportierten in der Sowjetunion und von Flüchtlingskindern in Deutschland. Und sie vermittelt Parallelen und Unterschiede zur Welt heutiger Jugendlicher – 23 Schüler aus Ulm und aus Ungarn zeigen in Porträtfotografien, Kunstwerken und Texten, was ihre Identität ausmacht.

Treffpunkt: Donauschwäbisches Zentralmuseum, Schillerstr. 1, 89077 Ulm, Eingangsbereich. Zu erreichen mit Bus Linie 3, Haltestelle „Ehinger Tor“.

Mi 13

Jerusalem in Ulm. Der Flügelaltar aus St. Michael zu den Wengen

Führung im Ulmer Museum

Dr. Eva Leistenschneider, Kuratorin

Im Frühjahr 2015 setzt das Ulmer Museum seine Ausstellungsreihe zur Spätgotik in Ulm fort. Im Blickpunkt der Präsentation steht dieses Mal kein einzelner Künstler, sondern ein herausragendes Meisterwerk: Ein monumentaler Flügelaltar, der sich in der Stiftskirche St. Michael zu den Wengen befand, und der zu den größten Retabeln zählt, von denen wir aus der reichen Ulmer Kunstgeschichte Kenntnis haben. Die Werkstätten der wichtigsten Ulmer Maler dieser Zeit, Bartholomäus Zeitblom und Jörg Stocker, haben die Malereien gemeinsam erstellt.

Die insgesamt sechzehn, teilweise beidseitig bemalten Tafeln befinden sich heute im Besitz der Evangelischen Münstergemeinde Ulm, des Ulmer Museums, der Staatsgalerie Stuttgart, der Karlsruher Kunsthalle, des Lübecker St. Annen-Museums und der National Gallery of Ireland in Dublin.

Erstmals seit der Zerstörung des Altars werden alle Tafeln wieder gemeinsam gezeigt. Weitere Werke ergänzen die Präsentation und bieten Einblicke in die Ulmer Malerei und die handwerkliche Praxis um 1500.

Treffpunkt: Foyer des Ulmer Museums, Marktplatz 9, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Übrigens: Führungen im Ulmer Museum dauern grundsätzlich ca. 90 Minuten.

Mi 14

Das Klärwerk Steinhäule Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller

Das Klärwerk Steinhäule behandelt auf einer Fläche von rund 24 Hektar das Abwasser von rund 220.000 Einwohnern und 220.000 Einwohnergleichwerte aus der Industrie. Dabei fließen täglich etwa 100 Millionen Liter Wasser durch die Abwasserreinigungsanlagen. Rund 50 Mitarbeiter/innen sorgen in einer hochmodernen Anlage dafür, dass dabei alles reibungslos verläuft.

Bei einem Rundgang durch die Anlage und einer kleinen Diashow erfahren die Besucher/innen nicht nur alles Wissenswerte zum Abwasser von Ulm, Neu-Ulm und der Region, sondern werden auch mit den vier Reinigungsstufen vertraut gemacht.

Die Abwässer im Klärwerk Steinhäule werden ab 2015 mit Aktivkohle gereinigt. Durch die Aktivkohlestufe können viele gelöste Schadstoffe (Arzneimittel, hormonwirksame Substanzen, sowie schwer abbaubare und damit in Organismen akkumulierbare Stoffe aus Industrie und Gewerbe und den Haushalten) deutlich reduziert werden, die in der konventionellen Kläranlage nur unzureichend oder gar nicht abgebaut werden.

Der Rundgang umfasst auch die Besichtigung der modernen Betriebszentrale und der Klärschlammverbrennungsanlage.

Achtung: Das Klärwerk Steinhäule ist nur sehr schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, PKW erforderlich! Eine Anfahrtsskizze wird mit der Teilnahmebestätigung zugesandt.

Treffpunkt: am Eingangstor, dort auch Abstellmöglichkeiten für PKWs.

Mi 15

**Große Kunst im kleinen Format: ‚... Dein Max‘ Künstlerpostkarten
der Expressionisten aus der Sammlung des Altonaer Museums
Hamburg**

Führung durch die Sonderausstellung im Edwin Scharff Museum
Neu-Ulm

Heidrun Heil, Kunsthistorikerin

Kunst kann auch dann entstehen, wenn Künstler korrespondieren. Welch wunderbar große Kunst dabei auf wenigen Quadratzentimetern zum Vorschein kommt, ist derzeit in der Ausstellung „Große Kunst im kleinen Format: ‚...Dein Max‘“ zu entdecken. Sie zeigt 120 mit Verve gemalte Künstlerpostkarten der Expressionisten aus dem Altonaer Museums Hamburg, ergänzt durch einige illustrierte Briefe. Die Werke stammen vorwiegend von den Brücke-Künstlern Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Max Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff und zeigen ein Panorama ihrer künstlerischen Themen: Akte, Porträts, Landschaften oder Großstadtvergnügungen wie Variété, Zirkus oder Theater.

Treffpunkt: Foyer Edwin Scharff Museum Neu-Ulm am Petrusplatz. Zu erreichen mit Bus Linie 5 bis Petrusplatz, Linie 7 bis Schützenstraße.

Mi 16

**Leben mit Kunst - Teil 2:
50 Jahre Sammlung Siegfried und Jutta Weishaupt**
Führung in der kunsthalle weishaupt
Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin

Als Fortsetzung der Ausstellung „Leben mit Kunst“ im Jahr 2014, widmet sich die aktuelle Schau jüngeren Werken aus der Sammlung Siegfried und Jutta Weishaupt. Auch hier macht sich das Interesse des Sammlers an der Auseinandersetzung mit der Tradition konkret-geometrischer Kunst und der Weiterentwicklung ihrer Grundaspekte in aktuellen künstlerischen Ansätzen bemerkbar.

Das Spiel mit Farbe, Form und (Ober-)Fläche führt gleichsam als Leitmotiv durch die ganze Präsentation, zeigt sich dem Betrachter in erfrischender Varianz und gewährt auch der ein oder anderen abweichenden Einzelposition geeigneten Raum, sich zu behaupten.

Treffpunkt: Foyer der kunsthalle weishaupt, Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 1, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Übrigens: Führungen in der kunsthalle weishaupt dauern grundsätzlich ca. 90 Minuten.

Mi 17

Lebens(t)raum Theater

**Barbara Frazier, Barbara Frazier, Theaterpädagogin und
Schauspieldramaturgin am Theater Ulm**

Der Vorhang geht zu und alle Fragen bleiben offen..... Dabei wollen wir es im Theater Ulm nicht belassen!

Was hat es mit diesem Faszinosum auf sich? Was genau ist das für ein Ort, an dem, wie von Zauberhand, aus Styropor und Farben prächtige Paläste entstehen, wo sich Menschen verwandeln und tosende (Beifalls-)Stürme über die Köpfe des Publikums hinwegfegen?

Hinter den graziösen Tanzschritten, betörenden Arien und fesselnden Dialogen, die auf der Bühne so leicht und schwerelos wirken, verbirgt sich präzise Arbeit.

Das Theater ist ein regelrechter Mikrokosmos, alle Aufgabenfelder fügen sich zu einem großen Ganzen zusammen. Wir möchten Sie dazu einladen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und unseren Lebens(t)raum zu erkunden.

Treffpunkt: Kasseneingang des Ulmer Theaters. Zu erreichen mit Bus Linie 3, Haltestelle "Theater". Dauer: ca. 90 Minuten.

Mi 18

**Reparatur eines Lebensraumes: Wassereinleitung ins
Leipheimer Moos**

Dr. Monika Briechle-Mäck, Biologin, ARGE Donaumoos

Das Schwäbische Donaumoos, östlich von Ulm gelegen, ist ein Ort mit einer unvergleichlichen und beeindruckenden Landschaft, einer ganz speziellen Flora und Fauna. Und wie jedes Moor dürstet es nach Wasser. Verschiedene Faktoren senkten den Grundwasserspiegel im Niedermoor über Jahrhunderte ab, die Folgen sind nicht zu übersehen.

Dank jahrzehntelanger Bemühungen und der Wassereinleitung aus dem Flüsschen Nau, gluckert im Moor wieder Wasser, Frösche quaken und Sauergräser wachsen: Hoffnung für das Moor und neues Leben im Moor!

Und das ist gut so, denn nasse Moore haben wichtige Funktionen im Naturhaushalt - sie speichern Wasser und Kohlendioxid und sind gut für's Klima. Außerdem sind sie ein wichtiger Lebensraum. Aber dafür müssen sie nass sein!

Die „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“ (ARGE Donaumoos) lädt zu einer Exkursion ins Niedermoor. Den Teilnehmenden werden neben der faszinierenden Natur auch die umfangreichen Arbeiten der letzten 25 Jahre sowie die ersten Erfolge der Wiedervernässung erläutert.

Achtung: Die Exkursion dauert gut drei Stunden (ca. 5 km) und führt durch leicht unebenes Gelände. Feste Schuhe und eine angemessene körperliche Ausdauer sind erforderlich.

Achtung: Für dieses Mittwochsangebot ist vor Ort ein zusätzlicher Eintritt von € 5,00 pro Person zu entrichten.

Treffpunkt: Parkplatz „Leipheimer Erlebniswege“ in der Nähe der Straußenfarm im Donaumoos zwischen Leipheim und Riedheim. Teilnehmende erhalten mit der Anmeldebestätigung eine Anfahrtsskizze zugeschickt. Leider nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln (außer Taxi) erreichbar. Vom Bahnhof Leipheim (ohne Taxistand) sind es ca. 2,5 km zum Treffpunkt.

Mi 19

Natur inmitten der Stadt

**Dr. Peter Jankov und Silke Schubert; beide Naturkundliches
Bildungszentrum der Stadt Ulm**

Unsere Städte wachsen unaufhaltsam aufeinander zu und ein immer dichter werdendes Straßennetz überzieht das Land. Die wirtschaftliche Ausbeutung der Landschaft verwandelte innerhalb von nur 150 Jahren auch Ulm und das Ulmer Umland. Industriegebiete, riesige Bauprojekte und die moderne Landwirtschaft haben ihre unübersehbaren Spuren hinterlassen. Flüsse und Bäche wurden begradigt und ausgebaut. Die einst natürlichen Auwälder und Buchen-Mischwälder wurden durch schnell wachsende Fichtenbestände ersetzt. Die Folge ist der Verlust der natürlichen Artenvielfalt.

Viele einst flächendeckend vorkommende Arten wie z.B. Apollofalter, Eisvogel und Fledermäuse werden nur noch vereinzelt gesehen. Andere starben meist unbemerkt aus, wie die Donaufische Huchen, Streber, Zingel und Schrätzler oder sie wurden gezielt ausgerottet wie Biber, Wildkatze, Luchs und Wolf.

Nur wenige Tierarten verkrafteten die Zerstörung ihrer natürlichen Lebensräume. Sie leben bis heute als sogenannte Kulturfolger in der unmittelbaren Umfeld des Menschen. Vorratsschädlinge, wie Korn- und Mehlkäfer, oder Mäuse und Ratten leben seit vielen Jahrhunderten in den Vorratskammern. Andere dagegen, wie die Amsel, besiedeln erst seit etwa hundert Jahren unsere Gärten und Parkanlagen. Dort haben sich außerdem baum- und buschbrütende Arten wie der Buchfink und der Zaunkönig angesiedelt. Gesimse, Dachvorsprünge und Mauerlöcher an Gebäuden und Stadtmauern werden von Haustaube, Mauersegler, Hausrotschwanz, Dohle und Turmfalke genutzt. Der Haussperling brütet nur noch in der Nähe des Menschen. Wieder andere Arten, wie Mäuse und Ratten, profitieren vom Nahrungsangebot der Mülldeponien. Seit einigen Jahren wirken Renaturierungsmaßnahmen und zahlreiche Natur- und Artenschutz-Projekte der leider immer noch anhaltenden Zerstörung von Naturräumen entgegen.

Wir laden ein, die Problematik der Verstädterung anhand unserer Ausstellung im Naturkundlichen Bildungszentrum zu diskutieren und Ideen für die Steigerung der Artenvielfalt – auch inmitten der Stadt - zu entwickeln.

Treffpunkt: Naturkundliches Bildungszentrum, Kornhausgasse 3, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Mi 20

Immer die Ersten: Wie die Online-Redaktion der SÜDWEST PRESSE arbeitet

Steffen Wolff, Online-Redakteur

Egal, ob es spätabends einen Großbrand gibt, eine Stadträtin die Fraktion wechselt oder ein Schweinetransporter umkippt und Stau in der ganzen Stadt verursacht: Die Online-Redaktion der SÜDWEST PRESSE hat den Anspruch, wichtige Nachrichten aus unserer Region als erste zu verbreiten – auf südwestpresse.de ebenso wie auf Facebook und Twitter, mit Texten, Fotos und Video, von 6 Uhr früh bis Mitternacht.

Sehen Sie selbst, wie unsere Redakteure arbeiten: Wir laden Sie herzlich zu uns ein. Online-Redakteur Steffen Wolff führt Sie durch die Redaktion und steht im Anschluss für Fragen zur Verfügung.

Treffpunkt: Foyer der SÜDWEST PRESSE, Frauenstr. 77. Dort wird die Gruppe abgeholt. Die Führung ist rollstuhlgerecht. Im Foyer steht ein Treppenlift zur Verfügung, zur Redaktion im 1. Stock geht es im Aufzug. Zu erreichen mit Bus Linie 3 oder 6 bis „Theater“, dann umsteigen in die Linie 1 bis „Justizgebäude“ oder „Willy-Brandt-Platz“.

Mi 21

Die Psychologie des Raums
Dr. rer. nat. Daniela Bauer, TransferZentrum für
Neurowissenschaften und Lernen Ulm (ZNL)

Der Mensch ist ein Lebewesen, das seinen Lebensraum aktiv und vielfältig umgestaltet. In der gebauten Umgebung organisieren wir unser Zusammenleben auf sozialer, unternehmerischer und logistischer Ebene. Menschen verbringen ihr Leben in vielen unterschiedlichen Räumen: In manchen fühlen wir uns wohl, in anderen weniger. In manchen können wir gut abschalten oder uns gut konzentrieren. In anderen ist schnelle Orientierung essentiell. Bestimmte Orte und Räume sollen Lärm, Stress und Aufregung abschotten um Erholung und Genesung zu ermöglichen, während andere anregend gestaltet sind und damit zu Geselligkeit und Aktivität einladen. Manche Orte sind einigen, wenigen Menschen vorbehalten und machen diese Privatheit auch durch ihre Gestaltung deutlich. Manche Gebäude, wie Kirchen, Schlösser oder auch Opernhäuser, strahlen Erhabenheit aus. Unsere gebaute Umgebung ist Kulturgut und Regelwerk, Vermächtnis und geteiltes Gedächtnis der Gesellschaft. Auch die Psychologie beschäftigt sich mit der Wirkung der gebauten Umwelt und untersucht wie bestimmte bauliche Faktoren unser Erleben, Handeln und Verhalten beeinflussen. Im Vortrag werden wissenschaftliche Erkenntnisse zur Psychologie der Räume vorgestellt, die ich gerne mit Ihnen diskutieren und mit Ihren eigenen Erfahrungen verbinden möchte.

Mi 22

Sammlung FER Collection im Ulmer Stadregal Dr. Friedrich E. Rentschler, Kunstsammler

Dr. Friedrich E. Rentschler fand Ende der 1960er Jahre zur Kunst. Sein Interesse galt der Konzeptkunst und der Minimal Art, die bei Kennern wie Kritikern anfangs wenig Beachtung fand. Was ihn an diesen Kunstströmungen reizte, war genau das, was andere abschreckte: ihre intellektuelle Dimension. Kunst muss den Geist anregen. Diese, heute weltweit anerkannten Werke stellen Fragen und hinterfragen Bestehendes. Werke, die Rentschlers Anspruch "Erst die Philosophie, dann die Kunst" gerecht werden; von Künstlern wie Giulio Paolini, Elaine Sturtevant, Joseph Kosuth, Donald Judd, Dan Flavin, Carl Andre, Sol Lewitt oder Robert Barry. Die italienische Arte Povera bildet einen weiteren bedeutenden Sammlungsschwerpunkt. Sie zeichnet sich aus durch die Verwendung von "armen" Alltagsmaterialien und ist eminent erzählend. Die Arte Povera verbindet Mythos und Moderne und schließt in ihre Inszenierungen uraltes Menschheitswissen mit ein. Namen wie Mario Merz, Jannis Kounellis, Giovanni Anselmo, Luciano Fabro, Alighiero Boetti oder Salvo sind hier vertreten. Sie gehören zu den Inkunablen dieser Kunst und haben längst musealen Status. Die Werke einer ganz jungen Generation von Künstlern machen das andauernde Interesse Rentschlers an aktuellen Kunstströmungen deutlich, vor allem an solchen, die sich mit seinen früheren Erwerbungen in einer Kontinuität des Denkens und Fragens verbinden. Dafür stehen Namen wie Sylvie Fleury, Liam Gillick, Mathieu Mercier, Gerwald Rockenschau und Hans-Peter Feldmann mit dem großen Schattenspiel. Seit 2009 zeigt der Pharma-Unternehmer einen Teil seiner Sammlung in einer Etage des Ulmer Stadregals - und hat damit eine neue Form der Kunstaussstellung geschaffen: offen für interessierte Besucher - ganz privat. Der Sammler selbst führt die Besucher.

Achtung: Für dieses Mittwochsangebot ist vor Ort ein zusätzlicher Eintritt von € 10,00 pro Person zu entrichten (Privatsammlung).

Treffpunkt: Sammlung FER Collection, Magirus-Deutz-Str. 16 (Stadregal, Eingang C 16/18), 89077 Ulm. Zu erreichen mit Linie 13 ab Universität Süd, Haltestelle „Blautalcenter“. 5 Minuten Fußweg durch das Blautalcenter durch, den Hinterausgang nehmen. Schräg gegenüber gibt es eine neue Brücke über die Blau, direkt zum Stadregal. Tipp: Bei Anreise mit eigenem Auto im Navigationsgerät als Adresse „Einsteinstr. 60“ eingeben.

Ein Schuss Sicherheit

Gerald Wagner, Leiter des Beschussamtes Ulm

Das Beschussamt in Ulm (BAU) ist die einzige staatliche Prüf- und Zertifizierungsstelle für Waffen-, Munition- und Sicherheitstechnik in Baden Württemberg. Als Referat 106 der Abteilung „Eich- und Beschusswesen Baden-Württemberg“ (EBBW) ist das BAU in das Regierungspräsidium Tübingen eingebunden. Mit all seinen sicherheitstechnischen Einrichtungen ist das Beschussamt in der Lage, vielfältige Prüfungen, Tests und Begutachtungen auf dem Gebiet der Waffen- und Munitionstechnik, sowie im Bereich des Personen- und Objektschutzes durchzuführen.

Akkreditierte Kompetenz und anerkanntes Engagement in Gremien für Normen und Prüfrichtlinien sichern dem Beschussamt Ulm national und international ein hohes Ansehen. Basis hierfür ist eine enge Kooperation mit Partnern der mittelständischen Waffenindustrie, dem Büchsenmacherhandwerk, mit Ingenieurbüros und Herstellerfirmen aus dem Personen- und Objektschutz, mit Behörden, Polizei, Sicherheitskräften, Bundeswehr, sowie Sportschützen und Jägern.

Mit einem Überblick über die Historie und die Organisation sowie die Aufgaben des Beschussamtes werden wir in das Thema einführen. Im Anschluss ist eine Besichtigung unserer Einrichtungen und ggf. ein Beschuss z.B. von einer Glasprobe vorgesehen. Aus dem klassischen, hoheitlichen Aufgabenschwerpunkt zeigen wir Ihnen die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen (strenge Anforderung an Maßhaltigkeit, Funktionssicherheit und Haltbarkeit) von Waffen, die die Schützensicherheit zum Ziel haben. Erläutert werden außerdem Typen- und Fabrikationskontrollen bei Munition. Im Bereich der ballistischen und mechanischen Materialtests geben wir Ihnen einen Überblick in die Prüfung von Materialien und daraus gefertigten Konstruktionen (z.B. Türen, Fenster), sowie von Bauteilen für Gebäude (Banken, Flughäfen, Botschaften usw.). Bei einem Rundgang durch unser Haus erläutern wir Ihnen unsere Prüfeinrichtungen und zeigen Ihnen Exponate aus der täglichen Prüfpraxis.

Achtung: Beschränkte Teilnehmerzahl! Treppen sind im Haus in geringer Anzahl vorhanden, trotzdem ist die Teilnahme auch für Rollstuhlfahrer möglich, wenn die Verantwortlichen im Vorfeld informiert werden. Wir sind gehalten, dem Beschussamt die Namen der Teilnehmenden vorab zu melden. Bitte Personalausweis zur Kontrolle mitnehmen.

Treffpunkt: *Vorraum des Haupteinganges des Beschussamtes Ulm, Albstr. 74, 89081 Ulm-Jungingen. Zu erreichen mit Buslinie 7 Richtung Jungingen (von der Universität kommend umsteigen „Theater“ oder Hauptbahnhof“), aussteigen Haltestelle „Albstraße“. PKW-Parkplätze sind in eingeschränkter Anzahl auf den öffentlichen Straßen um das Beschussamt vorhanden.*

Mi 24

Siedlungsstrukturen in der Steinzeit

Johannes Wiedmann M.A., Urgeschichtliches Museum Blaubeuren

Über Siedlungen der Altsteinzeit wissen wir leider nur relativ wenig. Lange herrschte die Vorstellung von „Höhlenmenschen“, die sich die meiste Zeit in Höhlen aufhielten. Die archäologische Forschung brachte allerdings eine ganze Reihe von Freilandsiedlungen zu Tage, die diese Annahme fraglich erscheinen lassen. Wir gehen heute eher davon aus, dass sich das Leben meist in Zeltlagern abspielte und unsere Höhlen eher im Winter aufgesucht wurden. Anhand der Grabungsbefunde soll dieses Thema erörtert werden.

Treffpunkt: *Urgeschichtliches Museum Blaubeuren, Kirchplatz 10, 89143 Blaubeuren.*

Mi 25

„Hochschule für Gestaltung Ulm: Von der Stunde Null bis 1968“

Führung in der ständigen Ausstellung im HfG-Archiv Ulm

Dr. Martin Mäntele, Leiter HfG-Archiv

Im Gebäude der ehemaligen Hochschule für Gestaltung Ulm informiert die ständige Ausstellung umfassend über die Geschichte der legendären HfG Ulm. 1953 von Inge Aicher-Scholl, Otl Aicher und Max Bill gegründet, schrieb die HfG Ulm bis zu ihrer Schließung 1968 Designgeschichte. Hier entstanden der "Ulmer Hocker", die Grundzüge des Produktdesigns der Firma Braun, das Stapelgeschirr TC 100 von Hans (Nick) Roericht oder die grundlegende Überarbeitung des Erscheinungsbilds der Lufthansa.

Das von der HfG Ulm entwickelte Berufsbild des Industriedesigners setzte weltweit Maßstäbe. Zugleich hielt die Hochschule, entstanden aus einer antifaschistischen Geisteshaltung, an der Überzeugung fest, die Demokratie in Deutschland durch Bildung und Ausbildung fest im Bewusstsein der jungen Generation verankern zu können.

Ein Besuch von Gebäude und Ausstellung lohnt sich nicht nur für Designer oder Architekten, sondern ebenso für alle an Gestaltung wie an Zeitgeschichte Interessierten.

Treffpunkt: HfG-Archiv Ulm, Am Hochsträß 8. Erreichbar mit Bus Linie 13 bis Haltestelle „Am Hochsträß“ oder Bus Linie 4 ab Rathaus oder Ehinger Tor in Richtung Grimmelfingen, alle 20 Minuten, bis Haltestelle „Grimmelfinger Weg“, danach Fußweg ca. 8 Minuten.

Übrigens: Führungen im Ulmer Museum dauern grundsätzlich ca. 90 Minuten.

Mi 26

Interdisziplinäre Behandlung von Tumorerkrankungen im Rahmen des CCCU (Tumorzentrum Ulm)

**Prof. Dr. Jens Huober, Sekretär CCCU
Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU)**

Aufgrund der demographischen Entwicklung steht Krebs heute als Todesursache an zweiter Stelle. Am Integrativen Tumorzentrum des Universitätsklinikums und der Medizinischen Fakultät (CCCU) werden jährlich mehr als 10.000 Krebspatienten nach medizinischen Leitlinien fächerübergreifend in einem umfassenden Netzwerk betreut.

Die Deutsche Krebshilfe hat das Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU) erneut als „Onkologisches Spitzenzentrum“ ausgezeichnet. Eine internationale Gutachterkommission bestätigte damit eine hohe Qualität der fächerübergreifenden Versorgung von Krebspatienten sowie die herausragende Krebsforschung und eröffnet mit der erneuten Förderung weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

Am CCCU wird für jeden Patienten von einem fächerübergreifenden Ärzteteam die individuell beste Therapie ausgearbeitet und nach medizinischen Leitlinien und verbindlichen Behandlungsstandards durchgeführt, in den die niedergelassenen Haus- und Fachärzte auf Wunsch einbezogen werden. Die medizinische Versorgung ist am CCCU zudem eng mit der Forschung verbunden.

So können Patienten früh mit innovativen Therapien unter Einsatz von neuesten Krebsmedikamenten behandelt werden.

Psychosoziale Angebote, sportmedizinische Rehabilitation und die intensive Zusammenarbeit mit Pflege- und Palliativeinrichtungen, Selbsthilfegruppen sowie umliegenden Krankenhäusern und Schwerpunktpraxen ergänzen die medizinische Versorgung im ambulanten und stationären Bereich. In den vergangenen Jahren wurde ein umfassendes Netzwerk aufgebaut, das Tumorkranken und ihren Angehörigen in der Region vielfältige Unterstützung bietet.

Erklärtes Ziel des CCCU ist die enge Kooperation und Abstimmung aller an der Behandlung eines Krebspatienten Beteiligten – im ärztlichen, pflegerischen und psychosozialen Bereich und in jedem Krankheitsstadium.

Heute haben Sie die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren. Herr Professor Huober steht nach einem einführenden Vortrag für Fragen rund um das Thema „Krebs“ Rede und Antwort.

Mi 27

Auf dem Turm der Schapfenmühle Georg Dinkel, ehemaliger Obermüller der Schapfenmühle

Lassen Sie sich den rauhen Wind um die Nase wehen, oder genießen Sie die Höhensonne auf dem Siloturm der Schapfenmühle, vielleicht schneit es ja auch?

Schauen Sie auf die Münsterspitze hinab, die 70 Meter tiefer liegt, blicken Sie auf die Stadt Ulm und das angrenzende Umland. In Richtung Osten z.B. auf das Kernkraftwerk Gundremmingen oder auf die württembergische Seite zum Bussen. Bei sehr guter Sicht auch auf die schneebedeckten Alpen.

Auf das Wetter haben wir keinen Einfluss, da müssen Sie sich überraschen lassen. Selbst entscheiden können Sie, ob Sie den Siloturm zu Fuß erklimmen (es sind nur 552 Stufen) oder ob Sie bequem mit dem Aufzug innerhalb von 50 Sekunden nach oben fahren.

Achtung: Da es innerhalb des Gebäudes Stufen gibt, ist dieses Mittwochsangebot leider nicht für Rollstuhlfahrer geeignet. Auch Personen mit Herzschrittmacher dürfen leider nicht auf die Aussichtsplattform.

Achtung: Leider können wir diese Führung nicht umsonst anbieten. Der Preis für eine Gruppe beträgt € 50,00. Je nach Anzahl der Teilnehmenden rechnen Sie bitte mit etwa 2–3 € pro Person, die Sie vor Ort bezahlen.

Treffpunkt: Hof der Schapfenmühle, Franzenhauserweg 21, 89081 Ulm-Jungingen. Zu erreichen mit Buslinie 7 Richtung Jungingen (von der Universität kommend umsteigen „Theater“ oder Hauptbahnhof“), aussteigen Haltestelle „Albstraße“.

Mi 28

Die Stadt Ulm als sakraler Lebensraum
Dr. Oliver Schütz, Katholische Erwachsenenbildung

Diese thematische Stadtführung erkundet die religiöse Struktur Ulms im Mittelalter, seine Sakraltopographie. Die Stadt war durchzogen von geistlichen Einrichtungen, von einem religiösen Koordinatensystem, an dem sich das urbane Leben ausrichtete. Auch wenn die historischen Entwicklungen, die Folgen von Reformation, Zerstörungen und Neubebauung die sakrale Stadtlandschaft weitgehend umpflügten, wird in dieser Führung durch den Theologen und Historiker erkennbar, wie sehr die Stadt auch Sakralraum und eine Verkörperung des Traums von der himmlischen Stadt ist.

Treffpunkt: vor der Wengenkirche St. Michael, Ecke Wengengasse/ Walfischgasse, Ulm-Mitte. Zu erreichen mit Bus Linie 3, Haltestelle „Theater“.

Mi 29

Versorgungseinrichtungen der Universität Ulm
Eine Führung durch die „Unterwelt“
Baudirektor Eberhard Frey, Universität Ulm

Die Voraussetzung für die Nutzung und den Betrieb der Institute, Forschungszentren, Kliniken, Küchen, Lager usw. wird in technischen Versorgungszentralen geschaffen. Notwendige Medien wie Wärme und Kälte werden dort erzeugt und müssen in die einzelnen Gebäude, nicht nur der Universität, sondern auch der Industrie (Daimler AG, Science Park I - III usw.) auf dem gesamten Oberen Eselsberg transportiert werden.

Neben Verteilung von Wärme und Kälte werden für die Universitätsklinik auch tablettierte Speisen, Wäsche, Medikamente und Lagergüter, sowie Müll automatisch in unterirdischen Ver- und Entsorgungskanälen mit enormen Ausmaßen transportiert, die für Unbeteiligte normalerweise nicht zugänglich sind. Der Leiter der Ingenieurtechnik des Ulmer Amtes Vermögen und Bau Baden-Württemberg ermöglicht einen Einblick in eine beeindruckende Technikwelt.

Beginnend in der Leitzentrale zur Überwachung und Steuerung der technischen Anlagen der Universität in der Technischen Versorgungszentrale im Großen Fort, Staudinger Str. 8, führt der Weg durch die Unterwelt bis zur neuen chirurgischen Klinik.

Nach den ausgiebigen Untergrunderlebnissen erhalten Sie zum Abschluss die Möglichkeit vom ebenfalls normalerweise nicht zugänglichen Hubschrauberlandeplatz über der Chirurgie einen einmaligen Rundblick zu bekommen.

Mi 30

Zauberwerkstatt
Alexandra Schneider, Diplom-Biologin, ZAWiW

Zaubereien begeistern Jung und Alt und jeder lässt sich von ihnen in den Bann ziehen. Dabei ist den wenigsten bewusst, dass oft „nur“ naturwissenschaftliche Phänomene dahinter stecken. Kleine Zaubereien eignen sich hervorragend, um Menschen zu faszinieren, sie an eine genaue Beobachtungsweise heranzuführen und sie für Naturwissenschaften zu begeistern.

Die Ulmer 3-Generationen-Uni (u3gu) des ZAWiW bietet einen vergnüglichen Nachmittag voller erstaunlicher Experimente und kleiner Zaubereien für alle, die Freude am Ausprobieren und Experimentieren haben. Die Zaubereien bieten viele Anregungen, um die Zeit mit den Enkelkindern sinnvoll zu verbringen.

Mi 31

Zukunft sehen – Zukunft säen – Vielfalt ernten
Antje Liskien-Diener, Dipl. Biologin (BUND Ulm),
Annette Schellenberg, Landschaftsarchitektin

Seit einiger Zeit schießen sie wie Pilze aus dem Boden – die städtischen Gemeinschaftsgärten. In immer mehr Städten finden sich Gleichgesinnte, die selber aktiv werden möchten für ihren Traum von Stadt und ein nachhaltiges, sinnstiftendes Tun in ihrem engsten Lebensumfeld. Auch in Ulm gibt es immer mehr Menschen, die gerne gemeinsam mit anderen pflanzen, sähen, ernten, lernen, leben und feiern möchten. Wir stellen eine Initiative vor, die sich im Herbst 2014 gefunden hat, und gerne weitere interessierte Mitmacher und Unterstützer einbinden möchte.

Wir suchen hier auch Menschen mit langjähriger, praktischer Gartenerfahrung, die ihr Wissen vielleicht gerne an Andere weitergeben wollen. In vielen Gärten gibt es sicher bewährte, zuverlässige Blumen-, Obst- und Gemüsesorten, die man in keinem Gartencenter kaufen kann. Diese Schätze möchten wir heben und an diesem Nachmittag auch über die politische Dimension von Saatgutzüchtung und Sortenvielfalt berichten. Die Einrichtung einer Saatgutbibliothek wäre z.B. eine gute Möglichkeit, in diesem Feld in Ulm tätig zu werden.

Terminvorschau

Herbstakademie 2015: 28. September – 2. Oktober

Frühjahrsakademie 2016: 14. - 18. März

Aktuelle Informationen rund um das ZAWiW erhalten Sie als Abonnent/-in unserer Mailing-Liste. Teilen Sie uns bei Interesse bitte einfach Ihre **E-Mail-Adresse** mit.

Hinweise

Anmeldung und Kosten

Eine verbindliche schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldeschluss: 27. Februar 2015

Die Teilnahme an der „*Frühjahrsakademie 2015*“ kostet **€ 89,00** pro Person; für **Förderkreismitglieder** vergünstigt sich das Entgelt auf **€ 78,00**.

Bitte überweisen Sie das Teilnahmeentgelt plus ggf. den Betrag für die *Sonderfahrkarte* (Preis: **€ 9,50**) und weitere gebuchte Leistungen (siehe Anmeldeformular) auf das Konto der Universität Ulm bei der Sparkasse Ulm, **IBAN: DE68 6305 0000 0000 0050 50; BIC: SOLADES1ULM**, Verwendungszweck: **„Frühjahrsakademie 2015“** und senden Sie uns Ihre Anmeldung mit Ihrer Anschrift an folgende Adresse zu:

Universität Ulm, ZAWiW, 89069 Ulm

Unter www.zawiw.de können Sie sich auch online anmelden.

Falls Sie nach Ihrer Anmeldung die Teilnahme an der „*Frühjahrsakademie 2015*“ aus triftigen Gründen absagen müssen, bitten wir um umgehenden Bescheid, damit ggf. die für Sie vorgesehenen Plätze bei Ihrer AG/Ihrem Mittwochsangebot anderweitig vergeben werden können. Rückerstattung des Teilnahmeentgeltes ist nur bei einer **schriftlichen Absage** möglich. Dabei werden folgende Bearbeitungsgebühren einbehalten:

Absage bis zum 13. März 2015 (Eingangsdatum): € 15,00

Absage nach dem 13. März 2015 : € 25,00

Rückfragen

Telefonisch: Montag bis Freitag, 10 - 12 Uhr: **0731/50-26601**. Außerhalb der üblichen Bürozeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet, bei dem Sie Nachrichten hinterlassen können); Fax: **0731/50-26609**.

E-Mail: **info@zawiw.de**.

Vorträge , Bild- und Tonübertragung, Sitzplätze

Die Vorträge vormittags finden für **alle** Teilnehmenden gemeinsam statt.

Zeit: Vorprogramm jeweils 9:30 bis 9:45 Uhr,
Hauptprogramm jeweils 10:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr,
am Freitag mit Ausklang bis etwa 12:30 Uhr.

Ort: Universität Ulm, Oberer Eselsberg, O25, Hörsaal 4/5 mit
Übertragung in die Hörsäle 2 und 3.
Öffnung der Hörsäle: Montag ab 9:00 Uhr, sonst jeweils 9:15 Uhr
bis 9:30 Uhr und wieder ab 9:45 Uhr. **Achtung: Die Türen zum
H4/5 bleiben während des Vorprogramms geschlossen.**

Der größte verfügbare Hörsaal der Universität Ulm reicht leider nicht aus, um die große Zahl der Teilnehmenden aufzunehmen. Daher werden die Vorträge simultan und in Großbildformat in weitere Hörsäle übertragen. Bitte nutzen Sie dieses Angebot!

Außerdem bitten wir diejenigen Personen, die als erste einen Platz im Vortragshörsaal einnehmen, **bis in die Mitte der Sitzreihen durchzugehen**, damit später Ankommende auch noch einen Platz finden, ohne andere stören zu müssen. Bitte haben Sie auch Verständnis dafür, dass eine **Platzreservierung für Andere nicht möglich** ist.

Teilbuchungen und Tageskarten

Sie haben die Möglichkeit, nur einzelne Programmpunkte der „Frühjahrsakademie 2015“ zu buchen. Die jeweiligen Kosten finden Sie auf dem Anmeldeformular in der Mitte des Programmheftes. **Preiswerter ist es aber nach wie vor, das Gesamtprogramm zu buchen.**

Tageskarten gelten sowohl für den **Original-Vortragssaal** wie auch für die Übertragungshörsäle. Sie berechtigen aber **nicht** zur Teilnahme an Arbeitsgruppen oder Mittwochsangeboten.

Arbeitsgruppen (AGs)

Bei der „Frühjahrsakademie 2015“ werden 29 AGs angeboten. Die meisten AGs finden Montag, 23.03., Dienstag, 24.03. und Donnerstag, 26.03. in festen Gruppen, jeweils von 14 bis 16 Uhr, an der Universität Ulm, Oberer Eselsberg statt. **Ausnahmen sind jeweils vermerkt.**

Bitte lesen Sie die Ankündigungstexte für die AGs genau durch und wählen Sie daraus **mindestens fünf AGs** aus, die Sie gerne besuchen würden. Falls es bei Ihrer Auswahl **eine AG** gibt, die Sie ganz **besonders interessiert**, so markieren Sie diese auf der Anmeldung deutlich (z.B. Fettschrift, andere Farbe, umkreisen) als **Erstwunsch**.

Ist keine der von Ihnen angekreuzten AGs besonders gekennzeichnet, gehen wir davon aus, dass alle angegebenen AGs Sie gleichermaßen interessieren.

Sie dürfen auch gerne **mehr als fünf AGs** ankreuzen, aber **bitte nicht mehr als einen Erstwunsch**.

Wir versuchen, soweit wie möglich einen Ihrer Wünsche zu erfüllen, bestenfalls Ihren Erstwunsch, bitten aber um Verständnis, wenn dies aufgrund der hohen Zahl der Teilnehmenden in wenigen Fällen nicht gelingt. Die Einordnung in die AG des Erstwunsches erfolgt **in Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen beim ZAWiW**.

Sie können an der „Frühjahrsakademie 2015“ **lediglich die AG besuchen, die Ihnen in der KW 12 schriftlich bestätigt werden wird**.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass bei besonders stark gefragten AGs denjenigen Teilnehmenden Priorität eingeräumt wird, die bisher für diese Angebote nicht berücksichtigt wurden. Und auch dafür, dass AGs, die auf nur geringes Interesse stoßen, leider nicht stattfinden können.

Mittwochsangebote

Für Mittwoch, den 25.03. sind am Nachmittag insgesamt 31 verschiedene Angebote vorgesehen, z.B. Führungen durch Institute, Forschungseinrichtungen, Besichtigungen und Gesprächsrunden. Bitte kreuzen Sie hier **mindestens vier Angebote** an, die Ihrem Interesse am ehesten entsprechen. Die meisten Angebote sind in der Teilnehmendenzahl begrenzt (siehe S. 42). Auch hier werden wir – nach dem gleichen Schema, wie unter „Arbeitsgruppen (AGs)“ beschrieben – eine Zuordnung in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen vornehmen und versuchen, Ihre Wünsche zu berücksichtigen.

Namensschild / Teilnahmeausweis

Alle Teilnehmenden, die das Gesamtprogramm oder eine AG gebucht haben, erhalten am Montag, den 23.03. ab 08:00 Uhr am Informationsstand der *"Frühjahrsakademie 2015"* ein Schild zum Anstecken, auf dem jeweils der Name und die zugewiesene AG eingetragen sind. Dieses Schild ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Vorträgen und der aufgedruckten AG. Bitte tragen Sie es während der gesamten Akademiewoche an **gut sichtbarer Stelle**. **Tageskarten für Vorträge** werden zusammen mit den Anmeldebestätigungen zugesandt.

Sonderfahrkarten

Sonderfahrkarten für den Besuch der *"Frühjahrsakademie 2015"* mit öffentlichen Verkehrsmitteln kosten **€ 9,50** und gelten **in den Stadtgebieten von Ulm und Neu-Ulm mit allen Ortsteilen**. Sie werden mit Ihrer Anmeldebestätigung zugesandt, wenn Sie sie auf dem **Anmeldeformular angekreuzt** und den Betrag von € 9,50 mit überwiesen haben.

Mittagessen

Teilnehmende der *"Frühjahrsakademie 2015"* können in der Mensa der Universität zum Gästetarif essen. Die Preise für eine Mahlzeit liegen etwa zwischen **€ 5,-** und **€ 7,-** (es gibt auch vegetarische Speisen und täglich wechselnde Buffets). Ferner gibt es verschiedene Cafeterien.

Wegweiser und Informationen

Von allen Eingängen zum Hauptgebäude der Universität aus sind die Wege zum **Informationsstand** der *"Frühjahrsakademie 2015"* gut sichtbar **beschildert**. Dieser befindet sich im Forum vor den Hörsälen 1-5, **im Festpunkt O25 (siehe Plan S. 70/71)**.

Hier stehen Ihnen unsere Mitarbeiter/-innen **zwischen 8.30 Uhr und 14.30 Uhr** persönlich zur Verfügung. Während der gesamten *"Frühjahrsakademie 2015"* sind wir in dringenden Fällen auch telefonisch unter der Telefonnummer 0731/50-26610 erreichbar.

Der Informationsstand ist auch der Treffpunkt, von dem aus Sie zu Ihren Arbeitsgruppen und Mittwochsangeboten der *"Frühjahrsakademie 2015"* geführt werden (täglich 13.40 Uhr), sofern in diesem Programmheft bei der jeweiligen Veranstaltung kein anderer Treffpunkt genannt ist.

Anfahrt zur Universität

Öffentliche Verkehrsmittel:

Die **Buslinie 3** (Wiblingen - Ehinger Tor - Hauptbahnhof - Theater) fährt im 10-Minuten-Takt bis fast vor die Haustüre der Universität Ulm: Haltestelle „**Universität-Süd**“.

Die **Buslinie 5** (Ludwigsfeld/Wiley - Rathaus - Hauptbahnhof) fährt ebenfalls alle 10 Minuten über eine längere Route über den neuen Eselsberg zur Wissenschaftsstadt, Haltestelle „**Universität-Süd**“.

Die **Buslinie 6** (Donaustadion – Rathaus - Hauptbahnhof) fährt zwischen 6:43 Uhr und 8:33 Uhr alle 10 Min. vom Hauptbahnhof zur „**Universität Süd**“ und alle 20 Min. vom Donaustadion aus (X:14, X:34 und X:54 Uhr). Zwischen 9:03 und 12:03 Uhr Abfahrt alle 20 Min vom Hauptbahnhof (X:03, X:23 und X:43 Uhr). Rückfahrt von der Universität Süd aus entsprechend.

Die **Buslinie 13** fährt alle 20 Minuten ab Haltestelle „**Schulzentrum Kuhberg**“ (X:18, X:38 und X:58 Uhr) über Söflingen zur „**Universität Süd**“. Rückfahrt: X:10, X:30 und X:50 Uhr).

Die **Buslinie 15** fährt um 7:22, 8:22 und 9:22 Uhr ab Haltestelle „**Willy-Brandt-Platz**“ bis zur Haltestelle „**Staudingerstraße**“. Rückfahrt von der Haltestelle „**Staudingerstraße**“ ist um 16:11, 17:11 und 18:11 Uhr.

Die **Buslinie 45** verkehrt zwischen „**Jungingen**“ und „**Wilhelm-Runge-Str.**“ und fährt durch die Wissenschaftsstadt. Abfahrt „**Jungingen Donau-Iller Werkstätte**“ 6:38, 7:38, 8:38 Uhr; Ankunft an der Haltestelle „**Staudingerstraße**“ jeweils ca. 15 Minuten später. Rückfahrt von hier 14:48 bis 17:48 Uhr stündlich.

Mit dem Auto:

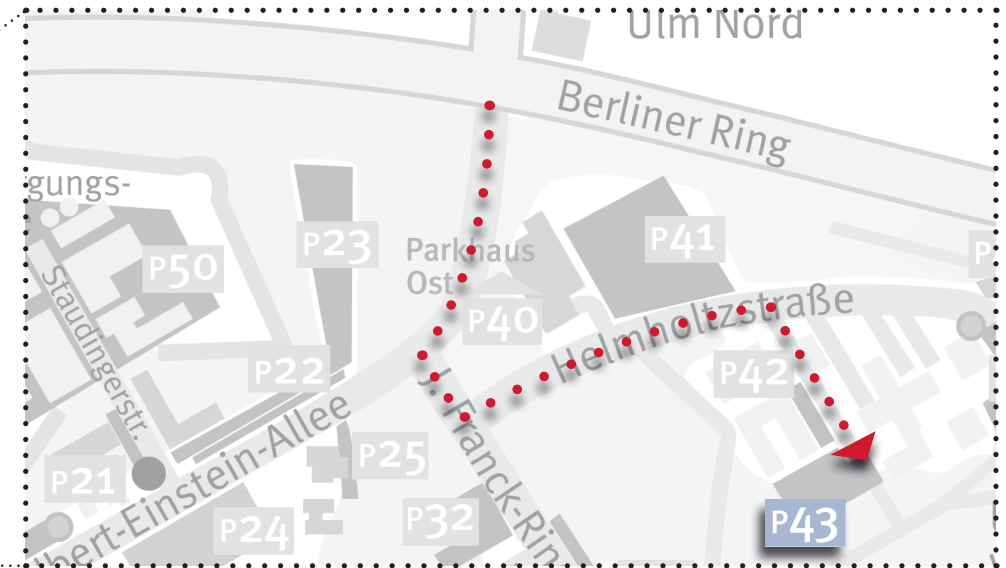
Die Universität ist aus allen Richtungen gut ausgeschildert. Speziell für Teilnehmende der „*Frühjahrsakademie 2015*“ stellt die Universität Ulm die **Parkplätze P 41 und P 43** in der Nähe des Hauptgebäudes zur Verfügung. Beachten Sie bitte dazu die Lagepläne auf S. 70/71.

Parkkarten zum Preis von **€ 2,00/ Fahrzeug/Tag** können Sie auf dem Anmeldeformular mit bestellen. **Bitte beachten Sie die Details dazu auf dem Anschreiben, besonders zur obligaten Kautions.**

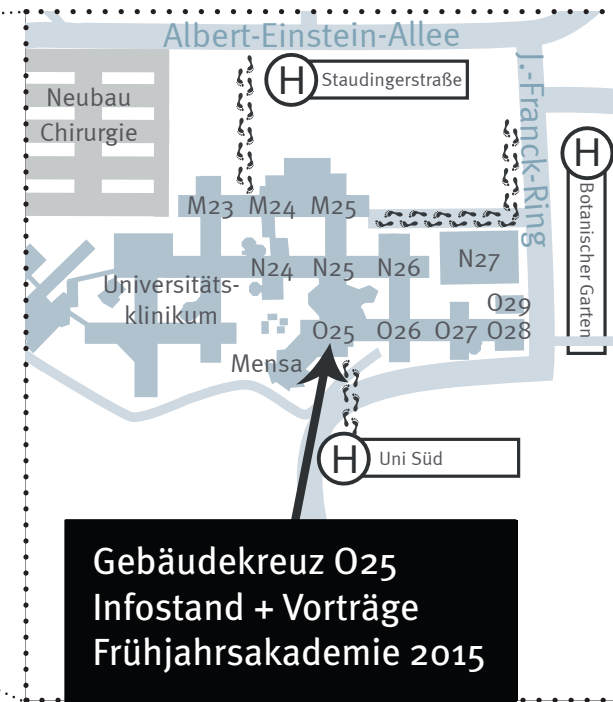
Frühjahrsakademie 2015: Übersichtsplan



Anfahrtsplan zum Parkplatz



Gebäude- und Haltestellenübersicht



Veranstaltungen des Humboldt-Studienzentrums

8. Ulmer Denkanstöße

Das Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften und das Kulturstadamt der Stadt Ulm veranstalten gemeinsam mit der Sparda-Bank die 8. Ulmer Denkanstöße, eine dreitägige Tagung im Ulmer Stadthaus, die dieses Jahr vom 12.-14. März stattfindet. Das Thema lautet "Verantwortung – für alles oder für nichts?" Den Eröffnungsvortrag am Donnerstag, 12.03.2015, 19.30 Uhr hält Eberhard Stolz, Präsident der Stiftung Weltethos, den Abschlussvortrag am Samstag, 14.03.2015, 17.00 Uhr bestreitet Prof. Dr. Konrad Liessmann, Universität Wien. Nähere Informationen erhalten Sie ab Anfang Februar auf der Homepage: www.ulmer-denkanstoesse.de.

Nähere Informationen zu den sonstigen Veranstaltungen des Humboldt-Studienzentrums erfahren Sie unter <http://www.uni-ulm.de/einrichtungen/humboldt.html>.

Veranstaltungen des Zentrums für Sprachen und Philologie

An Evening of Poetry and Music

Volkshochschule Ulm, Club Orange, Kornhausplatz

7. Februar 2015, Beginn: 20 Uhr; Eintritt: € 8,00/€ 4,00

mit *Desmond Egan*, einem der wichtigsten zeitgenössischen und mehrfach preisgekrönten irischen Dichter und *Diarmuid Johnson*, anerkannter und versierter Dichter und Musiker aus Irland.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Sprachen und Philologie der Universität Ulm und der vh Ulm.

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
<http://www.uni-ulm.de/einrichtungen/zsp/startseite.html>.

Bitte kreuzen Sie **mindestens fünf AGs** an, und kennzeichnen Sie **einen Erstwunsch** (siehe S. 67). „An **einer** der folgenden Arbeitsgruppen möchte ich teilnehmen“:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">☐ AG 1 Steine in der Stadt☐ AG 2 Historische Städtereise durch Berlin☐ AG 3 Auf Detailsuche mit Lupe und Mikroskop☐ AG 4 Annäherung an den Hinduismus☐ AG 5 Einblicke in das mittelalterliche Ulm☐ AG 6 Die Stadt - in Bildern☐ AG 7 Das viktorianische London☐ AG 8 G. Hauptmann: "Vor Sonnenaufgang"☐ AG 9 Würfelt Gott?☐ AG 10 Linux statt Windows?☐ AG 11 Über den Umgang mit Raubkunst☐ AG 12 Lebens(t)raum gesprochen☐ AG 13 Gesundheitsinformationen im Netz☐ AG 14 Verona und der Romeo & Julia-Mythos☐ AG 15 China verstehen | <ul style="list-style-type: none">☐ AG 16 Mentales Aktivierungstraining☐ AG 17 Begriffe und ihre Bedeutung☐ AG 18 Lebens(t)raum Stadt☐ AG 19 Jesus, der Therapeut☐ AG 20 Der Neoliberalismus☐ AG 21 Grundlagen der Hypnose☐ AG 22 Ein Fotobuch selbst gestalten☐ AG 23 Architektur Fotografie☐ AG 24 Unser täglich Wasser☐ AG 25 Liebe & Tod in Venedig☐ AG 26 Dantes Göttliche Komödie☐ AG 27 Erste Schritte mit dem Tablet☐ AG 28 Stadtluft macht frei☐ AG 29 Lebensträume brauchen Räume |
|--|--|

Bitte kreuzen Sie **mindestens vier Mittwochsangebote** an, und kennzeichnen Sie **einen Erstwunsch** (siehe S. 42).

„An **einer** der folgenden Mittwochsangebote möchte ich teilnehmen“:

- | | |
|---|---|
| ☐ Mi 1 Arzt-Patienten-Verhältnis | ☐ Mi 17 Lebens(t)raum Theater |
| ☐ Mi 2 Aus Korn wird Brot | ☐ Mi 18 Leipheimer Moos |
| ☐ Mi 3 Biber in der Ulmer Friedrichsau | ☐ Mi 19 Natur inmitten der Stadt |
| ☐ Mi 4 Buchbinderei der Stadtbibliothek Ulm | ☐ Mi 20 Online-Redaktion der SWP |
| ☐ Mi 5 Chemische Experimente für Jung und Alt | ☐ Mi 21 Psychologie des Raums |
| ☐ Mi 6 Containerterminal Dornstadt | ☐ Mi 22 Sammlung FER Collection |
| ☐ Mi 7 Digitalisierung analoger Medien | ☐ Mi 23 Schuss Sicherheit |
| ☐ Mi 8 Energon Passivhaus | ☐ Mi 24 Siedlungsstrukturen in der Steinzeit |
| ☐ Mi 9 Erinnern in Ulm – Neubeginn nach 1945 | ☐ Mi 25 Stunde Null bis 1968 |
| ☐ Mi 10 Ethikseminar nach dem Ulmer Modell | ☐ Mi 26 Tumorzentrum Ulm |
| ☐ Mi 11 GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V. | ☐ Mi 27 Turm der Schapfenmühle |
| ☐ Mi 12 Gyula das Tauschkind | ☐ Mi 28 Ulm als sakraler Lebensraum |
| ☐ Mi 13 Jerusalem in Ulm - Wengenaltar | ☐ Mi 29 Versorgungseinrichtungen |
| ☐ Mi 14 Klärwerk Steinhäule | ☐ Mi 30 Zauberwerkstatt |
| ☐ Mi 15 Künstlerpostkarten der Expressionisten | ☐ Mi 31 Zukunft sehen – Zukunft säen |
| ☐ Mi 16 Leben mit Kunst – kunsthalle weishaupt | |

Auf das Konto der Universität Ulm bei der Sparkasse Ulm, **IBAN: DE68 6305 0000 0000 0050 50** Verwendungszweck: **"Frühjahrsakademie 2015"** wurde am _____ der Betrag von € _____ überwiesen. Dieser setzt sich zusammen aus:

- ☐ Teilnahmeentgelt gesamte Woche € 89,00
- ☐ Teilnahmeentgelt gesamte Woche für Förderkreismitglieder € 78,00
- ☐ Teilnahmeentgelt pro Vortrag € 12,--: Mo: ☐; Di: ☐; Mi: ☐; Do: ☐; Fr: ☐
- ☐ Teilnahmeentgelt für alle 5 Vorträge (ohne AG/Mi-Angebot) € 50,00
- ☐ Teilnahmeentgelt nur Arbeitsgruppe (ohne Vorträge) € 50,00
- ☐ Teilnahmeentgelt nur Mittwochsangebot € 6,00
- ☐ DING-Sonderfahrkarte € 9,50
- ☐ Parkticket pro Tag € 2,00: Mo: ☐; Di: ☐; Mi: ☐; Do: ☐; Fr: ☐
- ☐ Pfand für Parkticket (unabhängig von Anzahl der Tage) € 10,00
- ☐ Konzert „Von Klassik bis Chanson“ Stück Karten zu € 10,00
- ☐ Canapés vor dem Konzert im MuseumsCafe: Stück zu je € 2,00
- ☐ Anmeldung zum Mittagsangebot Meditatives Yoga Mo: ☐; Di: ☐
- ☐ Anmeldung zum Mittagsangebot Lernen und Bewegung Mo: ☐; Di: ☐

Absender:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Geburtsdatum

(früherer) Beruf

Bitte einsenden bis 27. Februar 2015 an:

Universität Ulm
ZAWiW
Albert-Einstein-Allee 11
89081 Ulm



CURANUM
Seniorenstift Ulm
20 Jahre (1994 – 2014)

Herzlich Willkommen im CURANUM Seniorenstift.

Unsere Leistungen



- Betreute Seniorenappartements
- Pflegehotel
- Stationäre Pflege und Kurzzeitpflege
- Tagesbetreuung „STUBE“ (365 Tage im Jahr)
- Ambulanter Dienst
- Hochwertiges Kultur- und Veranstaltungsprogramm
- 24h Rezeption

Machen Sie sich gerne bei einem Besuch ein eigenes Bild.



CURANUM Seniorenstift Ulm

Friedenstr. 39 • 89073 Ulm

Tel.: 07 31/92 21-09 • Fax: 07 31/92 21-032

www.curanum-seniorenstift-ulm.de

ulm@curanum.de • www.curanum.de

Ein Mitglied der CURANUM Pflegeexperten Gruppe



Struktur und Zeitplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9 ³⁰ bis 10 Uhr	Eröffnung	Vorprogramm	Vorprogramm	Vorprogramm	Vorprogramm
10 bis 12 Uhr	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion Abschluss- veranstaltung
12 bis 14 Uhr	Mittagspause wissenschaftl. Vertiefung Yoga & Bewegung	Mittagspause wissenschaftl. Vertiefung Yoga & Bewegung	Mittagspause wissenschaftl. Vertiefung Informationen	Mittagspause Weiterbildungs- träger der Region stellen sich vor	
14 bis 16 Uhr bzw. 14 bis 17 Uhr	Arbeitsgruppen (AGs)		Mittwochs- angebote: Führungen und Besichtigungen	AGs	